

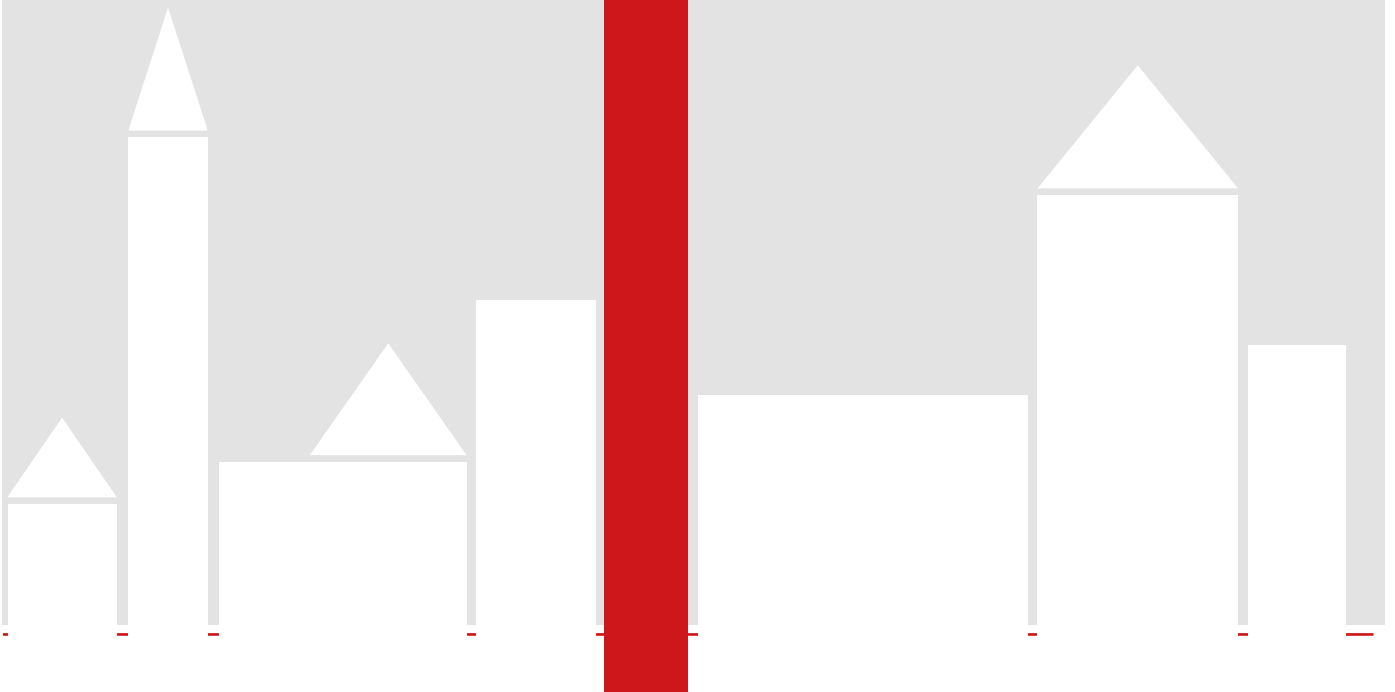
bottrop.



**K
1**

Soziale Stadt **NRW**

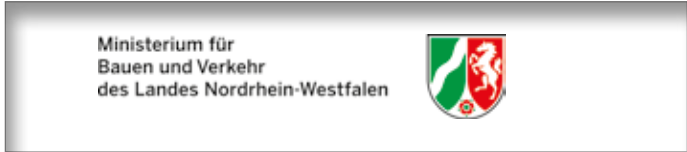
Bottrop - Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark



Soziale Stadt NRW: Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark

Zwischenresumée zur Stadtteilkonferenz 2009 und Ausblick

Ein Projekt gefördert mit Zuwendungen der EU „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007 – 2013 (EFRE) – Ziel 2-Programm“, des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundes zur Stadterneuerung



Eine Vorbemerkung zum Sprachgebrauch:
Die deutsche Sprache bietet keine flüssigen Begriffe, die den weiblichen und männlichen Akteuren gleichermaßen gerecht werden. Entweder wird der Text langatmig oder die Lesbarkeit leidet darunter. Um die ohnehin vielschichtige Materie nicht noch unnötig zu belasten, passt sich diese Dokumentation dem gängigen Sprachgebrauch an. Wenn vom Bürger oder Verwaltungsmitarbeiter die Rede ist, so schließt dies die Bürgerin oder die Mitarbeiterin ebenso ein. Die weiblichen Beteiligten und Betroffenen werden um Verständnis gebeten.

Inhaltsverzeichnis Kapitel

1. Einleitung, Anlass und Kontext	4
2. Kurzbeschreibung und Entwicklung des Programmgebiets	5
3. Rückblick zur Stadtteilkonferenz 2006	7
4. Der Stadterneuerungsprozess von 2006 bis heute – Sachstand der Projekte	10
4.1 Maßnahmen im öffentlichen Raum:	11
4.2 Maßnahmen auf privaten Flächen:	13
4.3 Maßnahmen im Bereich Soziales, Kultur und Sport	16
5. Die Stadtteilkonferenz 2009	22
6. Fortschreibung Handlungskonzept: zukünftige Maßnahmeschwerpunkte und Ausblick ...	26
6.1 Netzwerk für zukunftsfähige Bildung, Ausbildung und Gewerbe	27
6.2 Nachhaltige Aufwertung des Wohn- und Siedlungsschwerpunktes Bottrop-Süd	28
6.3 Gemeinsam aktiv für ein besseres Stadtteilleben	29
6.4 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	30
6.5 Vorgaben des Landes NRW	32
6.6 Ausblick Projekte	33
Anhang	
1. Liste der Akteurgespräche	36
2. Teilnahme-Liste Stadtteilkonferenz am 13. November 2009	36
3. Akteure Stadterneuerungsgebiet Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark	38
4. Maßnahmen der integrierten Stadterneuerung	39



WAZ, 19.11.2009

K
1

1. Einleitung Anlass und Kontext

Im Jahr 2002 wurde das Stadterneuerungsgebiet Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark in das Förderprogramm Soziale Stadt NRW aufgenommen.

Mit dem Programm Soziale Stadt NRW sollen Stadtteile, die auf Grund des Strukturwandels durch negative Entwicklungen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht belastet sind, unterstützt werden. Leitidee dieses Programms ist es, „vorhandene Kräfte zu mobilisieren, um den Prozess des Strukturwandels positiv gestalten zu können. Ziel ist es, in diesen Quartieren eine stabilisierende Entwicklung in Gang zu bringen“. Dabei steht der Erhalt der Quartiere als Wohn-, Arbeits- und Lebensraum und die Einbeziehung der Bewohner im Mittelpunkt.

Seit Beginn der Förderung sind zahlreiche Maßnahmen im Programmgebiet umgesetzt worden.

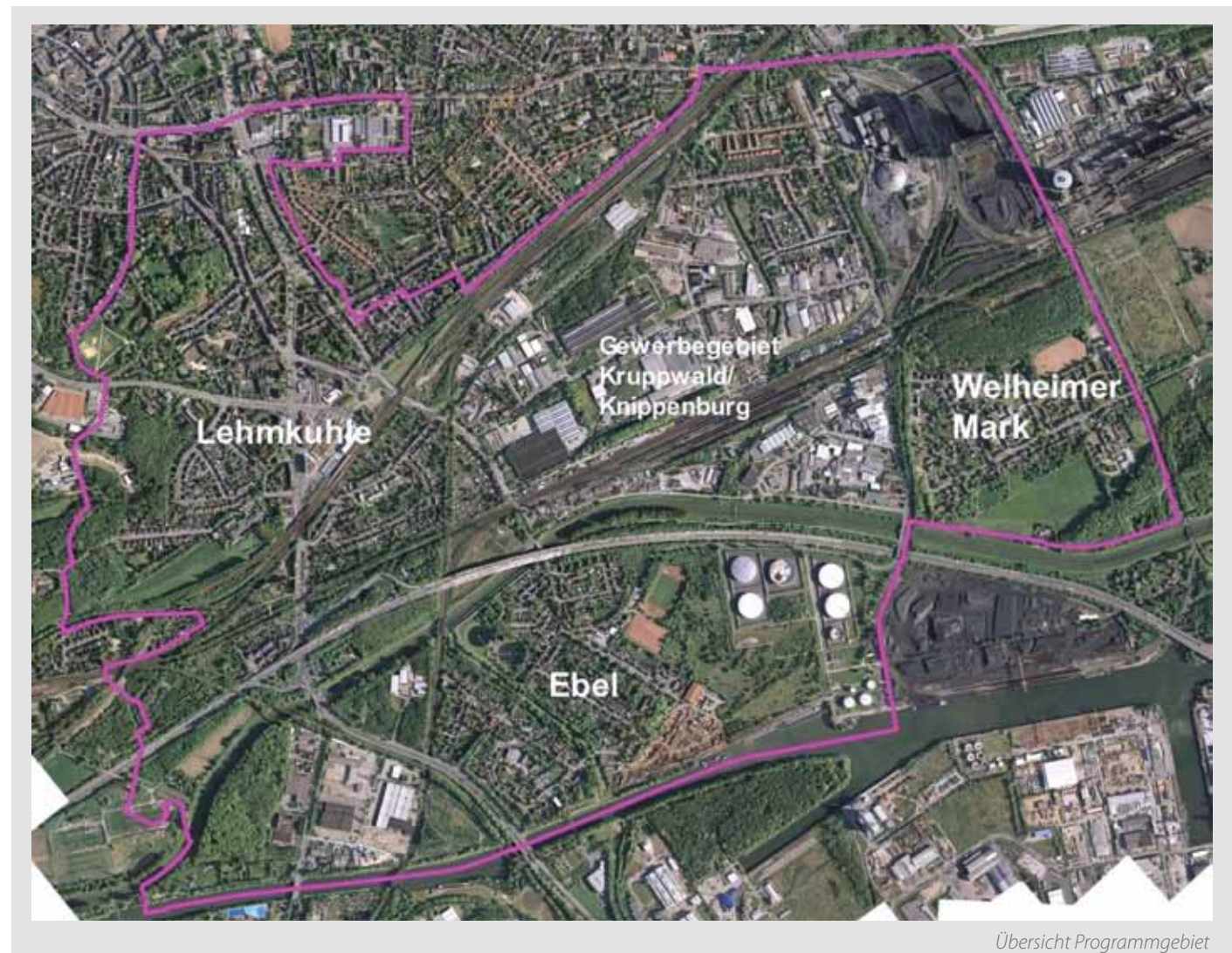
Mit der Stadtteilkonferenz im Jahr 2006 wurde bereits ein erstes Zwischenresümee gezogen.

Nach nunmehr weiteren drei Jahren fand im November 2009 erneut eine Stadtteilkonferenz statt, um gemeinsam mit den Akteuren, Institutionen und Bewohnern Bilanz zu ziehen und die Entwicklungen der vergangenen Jahre rückzukoppeln sowie Maßnahmeschwerpunkte für die kommenden Jahre festzulegen. Die Stadt Bottrop beauf-

tragte das Planungsbüro BASTA mit der Moderation der Stadtteilkonferenz und Dokumentation des Stadterneuerungsprozesses. In Vorbereitung der Stadtteilkonferenz 2009 führte das Planungsbüro BASTA zusammen mit der Stadt Bottrop Gespräche mit den lokalen Akteuren durch (siehe Auflistung der Gespräche im Anhang).

Die vorliegende Dokumentation gibt einen Überblick zum Sachstand der Projekte. Grundlage hierfür sind Maßnahmenlisten und Projektdatenblätter, die seitens der Stadt Bottrop und der jeweiligen Projektträger erstellt werden. Über die Projekte hinaus, die unmittelbar über das Förderprogramm Soziale Stadt finanziell unterstützt werden, werden in dieser Dokumentation auch Erneuerungsaktivitäten im Rahmen anderweitiger Förderprogramme oder der Privatwirtschaft (Wohnungsunternehmen u.a.) benannt.

Als weiterer inhaltlicher Schwerpunkt dieser Dokumentation werden die Stadtteilkonferenz 2009, ihre Ergebnisse und die weitere Ausrichtung des Stadterneuerungsprozesses erläutert.



Übersicht Programmgebiet

2. Kurzbeschreibung und Entwicklung des Programmgebiets

Das Programmgebiet Soziale Stadt NRW Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark liegt im Süden des Bottroper Stadtgebietes. Das Gebiet erstreckt sich südlich der Bottroper Innenstadt und des Stadtteils Batenbrock bis zum Rhein-Herne-Kanal und schließt damit unmittelbar an die Grenze zur Stadt Essen an.

Charakteristische Merkmale des Programmgebietes:

- das ruhrgebietstypische enge Nebeneinander von Wohn- und Gewerbenutzung
- die Vielzahl an Verkehrs- und Versorgungsstrassen, die das Programmgebiet zerschneiden, Wegeverbindungen erschweren und das Freiraumangebot zerstückeln
- die Wahrnehmung von Ebel und Welheimer Mark als Siedlungsinseln, während Lehmkuhle eher als Fortsetzung der Bottroper Innenstadt erscheint
- die städtebaulich prägenden Arbeitersiedlungen insbesondere in Ebel, die mehrgeschossigen Wohngebäude aus den 50er bis 70er Jahren, sowie der relativ hohe Anteil der Einfamilienhaus-Bestände

von 2005 bis 2007

Soziale Stadt NRW Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark							
Auswertung der Bevölkerungsdaten Vergleich 2007 zu 2005 (Stichtag jeweils 31.12.)							
	Programm- gebiet 2007	Anteil	Gesamtstadt 2007	Anteil	Programm- gebiet 2005	Anteil	Gesamtstadt 2005
Einwohner gesamt	11535		119590		10459		120128
Einwohner bis 18 Jahre	2280	19,8%	20479	17,1%	2186	20,9%	21480
Einwohner über 60 Jahre	2595	22,5%	30818	25,8%	2331	22,3%	30625
Ausländeranteil gesamt	1856	16,1%	9665	8,1%	1706	16,3%	9716
Ausländeranteil bis 18 Jahre	411	22,1%	1968	20,4%	440	25,8%	2218
Ausländeranteil über 60 Jahre	233	12,6%	1206	12,5%	171	10,0%	934
Stichtag 31.12.2004							
Hartz IV-Empfänger bzw. ehemals Sozialhilfe	Daten nicht verfügbar		Daten nicht verfügbar		899	8,6%	4500
							3,7%

K
2

2. Kurzbeschreibung und Entwicklung des Programmgebiets

Der Blick auf die Bevölkerungsentwicklung im Gebiet lässt in den letzten Jahren eine Stabilisierung erkennen. Während zum Stichtag 31.12.2005 noch mit 10.459 Einwohnern eine Delle bei der Gesamteinwohnerzahl im Programmgebiet auszumachen war, ist die Einwohnerzahl zum 31.12.2007 wieder auf 11.535 Einwohner gestiegen. Der zeitweilige Rückgang der Einwohnerzahl lässt sich insbesondere auch dadurch erklären, dass durch die Erneuerungsmaßnahmen in den Beständen der beiden größeren Wohnungsunternehmen in der Welheimer Mark und in Ebel modernisierungs- und verkaufsbedingte Wohnungsleerstände zu verzeichnen waren. Die Modernisierungsmaßnahmen in der Welheimer Mark sowie Neu- und Umbauprojekte in Ebel sind mittlerweile aber weitgehend abgeschlossen.

Positiv ist dabei festzustellen, dass nach den Modernisierungsmaßnahmen ein Rückzug bzw. Zuzug in die Wohnungsbestände erfolgte und dadurch eine Umkehr des negativen Trends erreicht werden konnte.

Der Vergleich der Bevölkerungsstrukturdaten von 2005 und 2007 zeigt eine leichte Tendenz der Abnahme der Einwohner bis 18 Jahre sowie eine Zunahme der Einwohner über 60 Jahre, eine Entwicklung, die dem generellen demografischen Wandel geschuldet ist. Zahlen neueren Datums, welche die hier beschriebenen Tendenzen bekräftigen könnten, liegen bezogen auf das Programmgebiet noch nicht vor.



K
3

3. Rückblick zur Stadtteilkonferenz 2006

Bevor im folgenden Kapitel der derzeitige Sachstand der Projekte im Überblick dargestellt wird, seien hier noch einmal die Ergebnisse der Stadtteilkonferenz im Jahr 2006 in Erinnerung gerufen. Darin wurden für die weitere Arbeit und als Fortschreibung des Handlungskonzeptes für das Programmgebiet vier Maßnahmenschwerpunkte beschrieben:

- 3.1 Einzelhandel, Versorgung
- 3.2 Bewohnertreffpunkte als Orte zur Förderung des Stadtteillebens
- 3.3 Zusammenleben und Wohnen im Bottroper Süden
- 3.4 Weitere Grünvernetzung im öffentlichen Raum

Folgende Entwicklungen sind in den damals benannten Maßnahmeschwerpunkten in der Zwischenzeit zu verzeichnen:

3.1 Einzelhandel, Versorgung

Insbesondere für Lehmkuhle konnte durch das Südring-Center eine Verbesserung der Nahversorgungssituation erreicht werden. In Ebel und der Welheimer Mark ist die Situation weiterhin verbesserungsbedürftig. Durch die jeweilige Insellage und die hierfür zu geringen Bevölkerungszahlen ist eine klassische Einzelhandelsversorgung jedoch nicht in Sicht. Funktionierende nachbarschaftliche Netzwerke und andienende mobile Einzelhändler gleichen dieses Defizit jedoch teilweise aus. Die Möglichkeit, Kiosk-Angebote zur Nahversorgung aufzuwerten, wird vom Stadtteilmanagement weiterverfolgt.

3.2 Bewohnertreffpunkte

als Orte zur Förderung des Stadtteillebens

Die Umstrukturierung im Bistum Essen mit der Bildung von Großgemeinden führte mittlerweile zum Rückzug der Katholischen Kirche aus den Stadtteilen: die Kirchen stehen teilweise weiterhin für Gottesdienste zur Verfügung, während die Pfarrheime vom Bistum aufgegeben worden sind. In allen Ortsteilen des Programmgebietes haben sich Menschen in Förder- oder Trägervereinen zusammengefunden, um die Pfarrheime St. Barbara, St. Matthias und St. Antonius als Bewohnertreffpunkte zu erhalten. Die Förder- bzw. Trägervereine versuchen durch verschiedene Veranstaltungen, die Vermietung der Räumlichkeiten für private



WAZ, 13.12.2007



WAZ, 13.12.2007

3. Rückblick zur Stadtteilkonferenz 2006

Anlässe und das Einwerben von Spendengeldern die notwendigen Finanzmittel für den Betrieb der Gemeindehäuser zu erwirtschaften. Wie dieser Prozess unterstützt und ggf. durch Synergieeffekte gestärkt werden kann, wurde als Themenschwerpunkt sowohl im Rahmen des vorbereitenden Akteursgesprächs als auch in der Stadtteilkonferenz 2009 aufgegriffen und erörtert.

Die Evangelische Kapelle, 2006 ebenfalls als möglicher Bewohnertreffpunkt gehandelt, konnte trotz großem Engagement des Fördervereins Kapelle Ebel e.V. nicht vor dem Abriss gerettet werden. In den letzten beiden Jahren vor Schließung der Kapelle hat das Referat Migration in den Projekten „Griffbereit“, „Rucksack“ und „Übergang Kindergarten Grundschule“ erfolgreiche Gruppenarbeit mit über sieben Müttern und zwanzig Kindern durchgeführt. Als Nachfolgenutzung sollte das Grundstück bebaut werden, was jedoch noch nicht realisiert werden konnte. Der Förderverein Kapelle Ebel e.V. wirkt nunmehr als Förderverein Ebel e.V. bei der Gestaltung des Stadtteillebens weiter mit.

Der Evangelische Kirchenkreis erhielt die Möglichkeit, den Gottesdienst in der Werktagkapelle der Katholischen Kirche St. Matthias abzuhalten.

Die Idee, das aufgelassene Klärwerk Bernemündung für den Stadtteil zu öffnen, befindet sich derzeit in der Umsetzung. Der BernePark wird darüber hinaus Ankerpunkt für den überregionalen Fuß- und Radtourismus entlang des Emscherradwegenetzes; das Betriebsgebäude wird zu einem Gastronomiebetrieb umgenutzt. Angesichts der eingeschränkten räumlichen Möglichkeiten im denkmalgeschützten Betriebsgebäude hat die Stadt Bottrop (Referat Migration) die interkulturelle Arbeit auf dem unmittelbar angrenzenden Grundstück Ebelstraße 27 ansiedeln müssen (vgl. Sachstand Projekte, Maßnahmen auf privaten Flächen).



WAZ, 02.08.2007

3.3 Zusammenleben und Wohnen im Bottroper Süden

Die Erneuerungsaktivitäten der Wohnungsunternehmen wurden weiter fortgesetzt. Neben Modernisierungsmaßnahmen bei den Gebäuden konnten insbesondere im Bereich der Bereitstellung barrierefreien Wohnraums Verbesserungen erzielt werden (Näheres zu den Maßnahmen siehe Sachstand der Projekte, Private Flächen).

3.4 Weitere Grünvernetzung im öffentlichen Raum

Die Verbesserung der Freiraumsituation und Grünvernetzung im Programmgebiet stellt einen zentralen Baustein der Stadterneuerung dar. Mit den Projekten BernePark, Inselpark Ebel, Rastplätze am Rhein-Herne-Kanal, aber auch mit der Ausgestaltung der Verbindungsachse Lehmkuhle/Ebel befinden sich weitere wichtige Meilensteine in der Umsetzungsphase. Um den Sachstand der Projekte an dieser Stelle nicht vorwegzunehmen, wird hier auf die entsprechende Projektbeschreibung im nachfolgenden Kapitel Sachstand der Projekte verwiesen.



K
4

4. Der Stadterneuerungsprozess von 2006 bis heute Sachstand der Projekte

Seit dem Start des Stadterneuerungsprogramms im Jahr 2002 sind zahlreiche Projekte auf den Weg gebracht worden. In der vorliegenden Broschüre werden nun die Projekte des Zeitraums von 2006 bis heute näher beschrieben. Für Projekte, die im Zeitraum bis 2006 umgesetzt worden sind, wird auf die Vorläuferbroschüre „Stadterneuerung in Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark“ mit Stand September 2006 verwiesen.

Der integrierte Stadterneuerungsansatz im Rahmen von Soziale Stadt NRW ist dabei weiterhin gekennzeichnet durch einen Mix aus baulichen Projekten sowie sozialen und kulturellen Maßnahmen. Zahlreiche Akteure unterstützen diesen Stadterneuerungsprozess durch ihr Engagement und die von ihnen entwickelten Projekte. Durch das Förderprogramm Soziale Stadt NRW kann dieses Engagement in projektbezogener Weise finanziell unterstützt werden.

Um einen Überblick zum Sachstand der bisherigen Projekte zu geben, werden diese anhand nachfolgender Kategorien zusammenfassend dargestellt:

- Maßnahmen im öffentlichen Raum
- Maßnahmen auf privaten Flächen
- Maßnahmen im Bereich Soziales, Kultur und Sport



Schulhof Schillerschule nach der Umgestaltung

K
4

4.1 Maßnahmen im öffentlichen Raum

Zentraler Ansatzpunkt der integrierten Stadterneuerung sind die Schulen im Bottroper Süden. Neben sozialen und kulturellen Aktivitäten sind es mit der Neugestaltung der Schulgelände bauliche Maßnahmen, die hier sichtbare Zeichen der Erneuerung setzen. Der Umgestaltung vorgeschaltet wurde jeweils ein Beteiligungsverfahren, in dessen Rahmen Schülerschaft und Lehrerkollegium, aber auch Eltern der jeweiligen Schule in die Planung einbezogen wurden. Begonnen wurde mit den Grundschulen in der Welheimer Mark und in Ebel. Zum Zeitpunkt der Stadtteilkonferenz im Jahr 2006 befanden sich die Schulhöfe der Schillerschule und der Hauptschule Lehmkuhle in der Beteiligungsphase. Mit der Fertigstellung der Baumaßnahmen an der Droste-Hülshoff-Schule im November 2009 sind inzwischen alle Schulhöfe erneuert und für den Stadtteil als Spiel- und Treffpunkte geöffnet worden.

Über die Neugestaltung von Schulhöfen hinaus ist die Grünvernetzung und Verbesserung der Freiraumsituation ein wichtiger Bestandteil der Stadterneuerung. Mit der Grünverbindung Steiger-/Morianstraße, der Grünanlage am Hauptbahnhof/Bowling Center sowie der Fußwegeverbindung zwischen Bahnhof und Essener Straße konnten bereits erste Projekte in der Dokumentation zur Stadtteilkonferenz 2006 beschrieben werden.

Fortgeführt wird dieses Konzept durch Umgestaltungsmaßnahmen entlang der Essener Straße. Ziel ist es, die Verbindung der beiden Stadtteile Ebel und Lehmkuhle zu stärken und gestalterisch hervorzuheben. Die Umgestaltung wird in mehreren Abschnitten vorangetrieben. Neben der Herrichtung der Grünflächen und der Betonung mit einem Kunstobjekt („Lichtfossil“) erfolgt eine optische Aufwertung durch die Reduzierung von Werbeflächen, eine Grundreinigung der Brücke und ein begleitendes Beleuchtungskonzept.

Im Zusammenhang mit dem Kulturhauptstadtjahr RUHR.2010 rückt der Bottroper Süden zunehmend in den Fokus des überregionalen und internationalen Interesses. Die Impulse, die durch die Kulturhauptstadt RUHR.2010 ausstrahlen sollen, finden im Stadterneuerungsprogramm ihren Niederschlag durch die Realisierung größerer baulicher Maßnahmen. Hier sind der Umbau der Kläranlage Bernemündung zum BernePark, der Ebeler Balkon sowie die Rastplätze am Kanal zu nennen. Der Umbau der Kläranlage Bernemündung ist ein Kooperationsprojekt der Stadt Bottrop und der Emschergenossenschaft. Da sich die Flächen im Eigentum der Emschergenossenschaft befinden, wird diese Maßnahme im Kapitel „Maßnahmen auf privaten Flächen“ näher erläutert.



Stadtspiegel, 19.08.2009



Stadtspiegel, 16.04.2008



Schulhofgestaltung an der Hauptschule Lehmkuhle

K 4 4. Der Stadterneuerungsprozess von 2006 bis heute Sachstand der Projekte

Mit dem Ebeler Balkon und den Rastplätzen am Kanal soll die Verbindungsader Rhein-Herne-Kanal, die während des Kulturhauptstadtjahres als Kulturkanal in Szene gesetzt wird, stärker ins Blickfeld gerückt werden. Anders als in den sonstigen beteiligten Städten der Kulturhauptstadt besteht im Bereich Bottrop keine Möglichkeit einen Anleger für Fahrgastschiffe zu schaffen. Durch die Rastplätze und den Ebeler Balkon mit der Gestaltung als Aussichtsplatz mit Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten sollen dennoch die Erlebbarkeit des Kanals und dessen Öffnung zum Stadtteil hin verbessert werden.

Die Belastungen durch den motorisierten Verkehr im Programmgebiet resultieren zum einen aus der Nähe zu zahlreichen Verkehrsstrassen und zum anderen durch die historisch bedingte Nähe der Wohnsiedlungsbereiche zu Gewerbeflächen und Einzelbetrieben.

Mit Hilfe von Finanzmitteln im Zuge der Straßenplanung des Landes Nordrhein-Westfalen konnte mit dem Bau der Lärmschutzwand entlang der Borbecker Straße eine Verbesserung durch Reduzierung von Lärmimmissionen in der Wohnsiedlung Ebel erzielt werden. Eine weitere Verbesserung lässt die Lärmschutzwand entlang der

Bahnlinie westlich von Ebel erwarten. Da der Bau der Lärmschutzwände entlang der Straßen im Zuständigkeitsbereich von Straßen.NRW liegt, sind hier die direkten Einflussmöglichkeiten der Stadt Bottrop zum Bau weiterer Teilabschnitte begrenzt.

Die historisch bedingte Gemengelage mit Gewerbeflächen oder Einzelbetrieben führt in Teilbereichen des Stadterneuerungsgebietes zu einer hohen Belastung durch Lkw-Anlieferverkehre, teilweise aber auch durch Suchverkehr. Eine Lösung der Verkehrsproblematik ist – wenn überhaupt – nur über sehr langfristige Maßnahmen umzusetzen. In den belasteten Teilbereichen des Sozialen Stadt-Gebietes wird deshalb durch kurz- bis mittelfristig umsetzbare Maßnahmen versucht, die Belastungen zu reduzieren. So wurde im Bereich Bahnhofstraße ein Nachtfahrverbot eingeführt. Beim Umbau der Schürmannstraße in Ebel versuchte man durch eine entsprechende Gestaltung der Verkehrsproblematik ebenfalls Rechnung zu tragen. Um den Lkw-Verkehr zu kanalisieren und unnötigen Suchverkehr zu vermeiden, ist im Stadterneuerungsprogramm für 2010 die Entwicklung eines Orientierungssystems vorgesehen.

4.2 Maßnahmen auf privaten Flächen

Das Stadterneuerungsprogramm zielt nicht nur auf öffentliche bauliche Maßnahmen, sondern zieht durch die Anreizwirkungen des Haus- und Hofflächenprogramms auch ein hohes Maß an privatem Engagement nach sich. Beim Haus- und Hofflächenprogramm erhalten Hauseigentümer einen Zuschuss, wenn sie die Gebäudefassade oder auch Garten- und Hofflächen umgestalten. Die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen wurden mit privatem Kapital und Fördergeldern – z.T. aus unterschiedlichen Förderprogrammen finanziert. Die Baumaßnahmen der Wohnungsunternehmen sind besonders augenfällig und tragen erheblich zur Aufwertung der Stadtteile Welheimer Mark und Ebel bei. Ausgewählte Maßnahmen von THS Wohnen GmbH und Evonik Wohnen GmbH (ehemals Rhein Lippe Wohnen) wurden bereits näher in der Broschüre zur Stadtteilkonferenz 2006 beschrieben.

Der Wohnstandort Welheimer Mark hat durch die Modernisierungsmaßnahmen im Bestand der THS Wohnen GmbH und nicht zuletzt durch den Neubau von barrierefreien Wohnungen eine spürbare Aufwertung erfahren. Ergänzt wurden die gebäudebezogenen Maßnahmen durch die Neugestaltung des Wohnumfeldes. Bei der Wohnumfeldgestaltung wurde die Ableitung des Niederschlagswassers der Dächer und befestigten Flächen als

charakteristisches Gestaltungsmerkmal einbezogen, um künftig die renaturierte Emscher mit Oberflächenwasser versorgen zu können. THS Wohnen GmbH und Emscher-Genossenschaft haben miteinander diese Entwicklung auf den Weg gebracht, wobei die Förderung der Maßnahmen zur Regenwasserableitung durch die Emscher-Genossenschaft erfolgte. Die THS Wohnen GmbH konnte inzwischen den Abschluss ihrer Modernisierungsmaßnahmen im Gebäudebestand und im Wohnumfeld vermelden. Der Wohnungsbestand zeigt sich voll vermietet, teilweise müssen sogar Wartelisten geführt werden. Durch den Rückzug bzw. Zuzug von Familien wird der Wohnstandort Welheimer Mark erkennbar stabilisiert.

Mit den Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen sowie dem Neubau barrierefreier Altenwohnungen im Bereich Matthias-Kirch-Weg setzte Evonik Wohnen GmbH ebenfalls Aufwertungsmaßnahmen im Ortsteil Ebel um. Als Sorgenkind stellt sich hier weiterhin die Privatisierung der Bergarbeitersiedlung dar, welche durch eine Denkmalbereichssatzung geschützt ist. Die Privatisierung erweist sich auf Grund der Gebäudezuschnitte als problematisch. Hier sind weitere Anstrengungen und Abstimmungsprozesse zwischen Evonik Wohnen GmbH und der Stadt Bottrop erforderlich.



Fassadengestaltung in der Siedlung Plankenschemm



Neubaumaßnahme Matthias-Kirchweg



Fassadengestaltung an der Essener Straße

K 4 4. Der Stadterneuerungsprozess von 2006 bis heute Sachstand der Projekte

Der Anteil an barrierefreiem Wohnraum mit Wohnberechtigungsschein hat sich in Ebel durch die Neubaumaßnahme der Gesellschaft für Bauen und Wohnen Bottrop (GBB) an der Straße Lichtenhorst erhöht. Diese Aktivitäten der GBB laufen außerhalb des Förderprogramms Soziale Stadt NRW.

Hoch einzuschätzen ist aber auch das Engagement von Einzeleigentümern. Neben weiteren Fassaden und Gartenflächen im gesamten Programmgebiet ist hier das Beispiel der farblich abgestimmten Fassadengestaltung in der Kleinsiedlung Plankenschemm hervorzuheben.

Insgesamt konnten bisher 57.000 qm private Wohnumfeldflächen sowie beinahe 32.000 qm Fassadenflächen mit Mitteln aus dem Haus- und Hofflächenprogramm umgestaltet werden. Der Schwerpunkt der Förderung aus dem Haus- und Hofflächenprogramm lag dabei in der Welheimer Mark.

Als Beispiel, wie durch bürgerschaftliches Engagement Kulturgut bewahrt werden kann, ist das Projekt Malakoff-

turm auf dem Gelände der Zeche Prosper zu nennen. Der Malakoffturm stellt ein prägendes Wahrzeichen der Industriekultur dar und ist zugleich Zeichen für die Herkunft und Identität der Menschen im Programmgebiet. Mit der Historischen Gesellschaft Bottrop e.V. als Trägerin und der Stiftung Industriedenkmalpflege als Eigentümerin konnte der Malakoffturm auch eine direkte Förderung aus dem Förderprogramm „Initiative ergreifen“ erhalten und als Tagungsort und Treffpunkt umgenutzt werden.

Bauliche Projekte, wie z.B. der Bau eines wettergeschützten Reitplatzes oder des Sinnesgartens auf dem Gelände der Ev. Jugendeinrichtung „Arche Noah“ im Stadtteil Lehmkuhle, konnten durch Engagement der Beteiligten und unter finanzieller Förderung durch das Stadtteilprogramm realisiert werden.

Das Klärwerk Bernemündung, das im Rahmen der Stadtteilkonferenz 2006 bereits als möglicher Standort für einen Bewohnertreffpunkt für Ebel ins Auge gefasst wurde, bildet als BernePark nunmehr im Rahmen von EMSCHERKUNST.2010 ein Highlight der Kulturhauptstadt RUHR.2010



und wird langfristig als Ankerpunkt für den überregionalen Fuß- und Radtourismus entlang des Emscherradwegenetzes zur Verfügung stehen. Das Betriebsgebäude soll zu einem Gastronomiebetrieb mit Fördermitteln aus dem Programm Soziale Stadt NRW ausgebaut werden. Die interkulturellen Aspekte des Projektes haben die Stadt Bottrop (Referat Migration, Stadterneuerung) und die LEG AS erarbeitet; Teile des Nutzungskonzeptes sind angesichts mangelnder Räumlichkeiten im Betriebsgebäude auf dem Grundstück Ebelstraße 27 angesiedelt. Das umliegende Betriebsgelände mit den beiden Klärbecken wird mit Finanzmitteln aus dem Förderprogramm ÖPEL (Ökologieprogramm im Emscher-Lippe-Raum) ebenfalls umgestaltet. Nachdem das Gelände während des laufenden Betriebes des Klärwerkes für die Bewohner über Jahrzehnte verschlossen war, wird es sich nun dem Stadtteil öffnen und als Park für Spiel und Aufenthalt zur Verfügung stehen. Die Landschaftskünstler Piet Oudolf und Eelco Hooftman verwandeln bei der EMSCHERKUNST.2010 eines der beiden Becken in eine begehbare Parkanlage. Beide Klärbecken werden durch den Künstler Mischa Kuball bei Dämmerung durch eine Lichtinstallation betont, die wie

eine Welle regelmäßig die Ränder umläuft. Zusätzlich wird 2010 das denkmalgeschützte Betriebsgebäude durch einen Schriftzug des Künstlers Lawrence Weiner akzentuiert. Am 29.05.2010 ist die EMSCHERKUNST.2010 offiziell eröffnet worden. Die Eröffnung des BerneParks ist für den 02.10.2010 vorgesehen.

Die Planungen zur Nutzung des Geländes zwischen dem Tanklager und der Siedlung Ebel als öffentlicher Park, dem so genannten Inselpark Ebel, sind mittlerweile weiter fortgeschritten. Die Planung sieht vor, den Charakter der vorhandenen Fläche zu belassen und mit Ausstattungselementen zu Sport- und Bewegungsangeboten zu ergänzen. Dabei konnte der benachbarte Sportverein VfR Ebel 1946 e.V. mit seiner vorhandenen technischen Infrastruktur im Vereinsheim gewonnen und einbezogen werden. Die Umgestaltung wird finanziert aus dem Förderprogramm ÖPEL.

K
4

4. Der Stadterneuerungsprozess von 2006 bis heute Sachstand der Projekte

4.3 Maßnahmen im Bereich Soziales, Kultur und Sport

Neben den baulichen Projekten gibt es noch eine Fülle von Maßnahmen im Bereich Soziales, Kultur und Sport, die insbesondere zur gezielten Förderung der Bewohner und dadurch zur Stärkung der Stadtteile beitragen. Für die Koordination und die Aktivierung von nachhaltigen Strukturen wurde das Stadtteilbüro eingerichtet. Es fungiert seit 2003 mit dem Stadtteilmanager Thomas Schwarzer als zentrale Anlauf- und Kontaktstelle. An den beiden Standorten des Stadtteilbüros im Matthiashaus in Ebel sowie in der Welheimer Mark werden regelmäßige Sprechstunden angeboten, an denen Thomas Schwarzer für die Belange der Bewohner zur Verfügung steht. Neben der Beratung und Bearbeitung von Förderanträgen sowohl zu Projekten als auch zu Maßnahmen der Gestaltung privater Garten- und Fassadenflächen zählen die Beteiligung von Bewohnern und die Koordination von Akteuren zu seiner umfangreichen Aufgabenpalette. Hinzu kommt die Öffentlichkeitsarbeit in Form der allgemeinen Pressearbeit aber auch des halbjährlich erscheinenden Südboten, in

deren Rahmen über das breite Spektrum der Projekte im Stadterneuerungsgebiet berichtet wird.

Mit Mitteln aus dem Programm Soziale Stadt NRW werden neben den Bauprojekten zur Schulhofumgestaltung auch kulturelle Projekte an den Schulen unterstützt. Diese Förderung der jüngeren Bewohner der Stadtteile ist seit Programmbeginn fester Bestandteil der Stadterneuerung. Die Projekte zielen darauf ab, die Kreativität, Teamfähigkeit, Sprache und Entwicklung eigener Ausdrucksformen zu verbessern. Diese Projekte haben sich nach Ansicht der Akteure bewährt, so dass diese über die Jahre hinweg fortgeführt bzw. neu entwickelt werden. Dabei handelt es sich um Projekte mit verschiedenen Kooperationspartnern. Zu nennen sind hier die Projekte mit der Kulturwerkstatt wie z.B. Theaterprojekte oder die Gestaltung und der Bau von Keramiken als Schriftzug für die Lärmschutzwand in Bottrop-Ebel oder die verschiedenen Schreib- und Leseprojekte zusammen mit der Lebendigen Bibliothek. Die Bandbreite der Projekte von der Ausstattung eines „Grünen Klassenzimmers“ über Angebote zur Gesundheitsvorsorge bis hin zum alljährlichen Zirkusprojekt ist überaus vielfältig und ein Merkmal der Stadterneuerung



im Programmgebiet (zu weiteren Projekten hierzu siehe tabellarische Übersicht zum Sachstand der Projekte im Anhang).

Der Bürgerladen wurde 2007 als Kooperationsprojekt verschiedener städtischer Fachdienststellen und in Zusammenarbeit mit Wohlfahrtsverbänden in den Räumen des Matthiashauses im Ortsteil Ebel eröffnet. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels verfolgt die Stadt Bottrop mit diesem Projekt das Ziel, modellhaft in Erfahrung zu bringen, welche professionell und bürgerschaftlich ausgerichteten Netzwerkstrukturen in den einzelnen Siedlungsbereichen aufzubauen sind, um den Bewohnern eine möglichst lange Verweildauer in ihrem vertrauten Wohnumfeld zu ermöglichen. Der Bürgerladen entwickelt mit den Bewohnern und den Einrichtungen in Ebel Beratungsangebote, Bildungsveranstaltungen, Treffmöglichkeiten und Hilfestellungen jeglicher Art.

Daneben bietet das Jugendamt, ebenfalls in den Räumlichkeiten des Matthiashauses, Aktivitäten für Jugendliche an.

Darüber hinaus sind im Programmgebiet weitere Kinder- und Jugendeinrichtungen aktiv, die ganzjährig Angebote für diese Zielgruppen bereitstellen. Spezielle Veranstaltungen, wie z.B. das Ferienprogramm in der von SJD-Die Falken betriebenen Einrichtung Der Laden oder die Tanz- und Kreativ-Workshops in der K.o.T. St. Antonius erhalten hier finanzielle Unterstützung. Beide Einrichtungen sind im Ortsteil Welheimer Mark aktiv.

Das Projekt Graffitigestaltung von Stromkästen unter Federführung der Streetworkerin für den Bottroper Süden verwandelte in Ebel Stromkästen in farbenfrohe Kunstwerke, die das Straßenbild aufwerten und auf eine große positive Resonanz im Ortsteil gestoßen sind. Die Stromkästen wurden von Jugendlichen unter Anleitung eines Sprayers gestaltet. Die Sachkosten konnten aus dem Programm Soziale Stadt NRW gefördert werden.

In den vergangenen Jahren haben sich engagierte Bewohner in den Stadtteilen zu Fördervereinen



K.O.T. St. Antonius / Kinderkeller auf dem Stadtteilstfest in der Welheimer Mark 2009

K 4

4. Der Stadterneuerungsprozess von 2006 bis heute Sachstand der Projekte

zusammengeschlossen. Neben dem Förderverein Welheimer Mark e.V. sind hier der Förderverein Ebel e.V., der Trägerverein Matthiashaus 2007 e.V. und der Förderverein Barbraheim Bottrop-Lehmkuhle e.V. zu nennen. Die Vereine in Ebel und Lehmkuhle haben sich vor dem Hintergrund des Rückzuges der beiden großen christlichen Kirchen aus diesen Ortsteilen gegründet. Ihr Ziel besteht darin, die früheren Pfarrheime als Stadtteiltreffpunkte im Bottroper Süden zu erhalten. Die dafür notwendigen Geldmittel sind von den Fördervereinen über Vermietung oder Veranstaltungen zu erwirtschaften. Das Stadterneuerungsprogramm Soziale Stadt NRW kann durch projektbezogene Fördermittel unterstützend tätig sein. Vor dem Hintergrund des Rückbaus der kirchlichen und bergbaulichen Zusammenhänge, die gemeinsam ein Jahrhundert lang das soziale Zusammenleben im Bottroper Süden geprägt hatten, kommt den Fördervereinen eine entscheidende Bedeutung für die künftige Entwicklung des Stadtteillebens zu. Mit weiteren Akteuren aus dem Stadtteil organisieren sie Stadtteilstefte und verschiedene kulturelle Veranstaltungen. Durch ihr Engagement schaffen die Aktiven die Grundlage für ein Stadtteilleben, das mehr um-

fasst als eine zufällige Nachbarschaft. Die Veräußerung von Wohnbeständen und die Neubaumaßnahmen mit ihrem Zuzug neuer Bewohner in die Ortsteile verstärken zum einen die Auflösungstendenzen in den traditionellen Milieus, bieten andererseits aber die Chance zur Schaffung einer neuen inhaltlichen Grundlage für das soziale Miteinander in den Stadtteilen. Durch das Stadterneuerungsprogramm erfahren die Fördervereine in ihrer Arbeit eine finanzielle Unterstützung. Die Förderung verfolgt das Ziel, über den eigentlichen Programmzeitraum hinaus von Bewohnern getragene nachhaltige Strukturen zu schaffen.

Seit Beginn des Stadterneuerungsprogramms ist das Referat Migration mit RAA und Projektbüro mit verschiedenen Maßnahmen bei der Förderung und Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund präsent. Das alljährliche Fußballprojekt 'Liga-Runde' (Kooperation weiterführende Schulen, Sportamt) zählt dabei schon zur guten Tradition. Des Weiteren finden in Kooperation mit den Kitas und Schulen - auch unter Einbezug der Eltern - Maßnahmen zur Förderung sowohl von Sprach- als auch Erziehungskompetenzen statt.



WAZ, 22.02.2007



WAZ, 30.06.2009



WAZ, 16.04.2008



Stadtspiegel, 02.10.2007



WAZ, 19.11.2007



Umgestaltung der Kläranlage Bernemündung



Umgestaltung des Maschinenhauses der Kläranlage Bernemündung



Arche Noah, Sinnesgarten

K 4

4. Der Stadterneuerungsprozess von 2006 bis heute Sachstand der Projekte

Mit der Erarbeitung des Interkulturellen Gesamtkonzeptes unter Federführung des Referats Migration für die Stadt Bottrop und dessen sozial-räumlicher Fokussierung auf der Stadtteilebene rückt die Integrationsarbeit stärker in den Blickpunkt. Dabei zielt der erste Schritt auf den erweiterten Zugang zu Migrantengruppen durch die Inangriffnahme verschiedener Themenfelder im Rahmen spezifischer Veranstaltungen wie z.B. Elternkongress, Tagung mit deutschen und ausländischen Selbstständigen.

Die gewonnenen Erkenntnisse wurden vom Referat Migration aufgegriffen und verschiedene Projekte zur Integration und Förderung von Bewohnern mit Migrationshintergrund erarbeitet und im Stadterneuerungsprogramm platziert. Die Bandbreite der Projekte erstreckt sich sowohl auf die Qualifizierung insbesondere von Migrantinnen in verschiedenen Teilbereichen als auch auf Beratungsangebote.

Ergänzend zu den baulichen Projekten im Zusammenhang mit dem Kulturhauptstadtjahr RUHR.2010, welche bereits unter dem Punkt Maßnahmen auf privaten Flächen beschrieben worden sind, werden zahlreiche kulturelle Veranstaltungen umgesetzt. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Ebel erfolgt im Rahmen von EM-SCHERKUNST.2010 und Kultur Kanal 2010. Ein Cateringangebot mit lokalen internationalen Spezialitäten für die Besucher der EMSCHERKUNST.2010 wird an den Wochenenden von Mai bis September von Frauen aus Ebel mit Unterstützung durch das Referat Migration über das Projekt Ebel 27 organisiert.



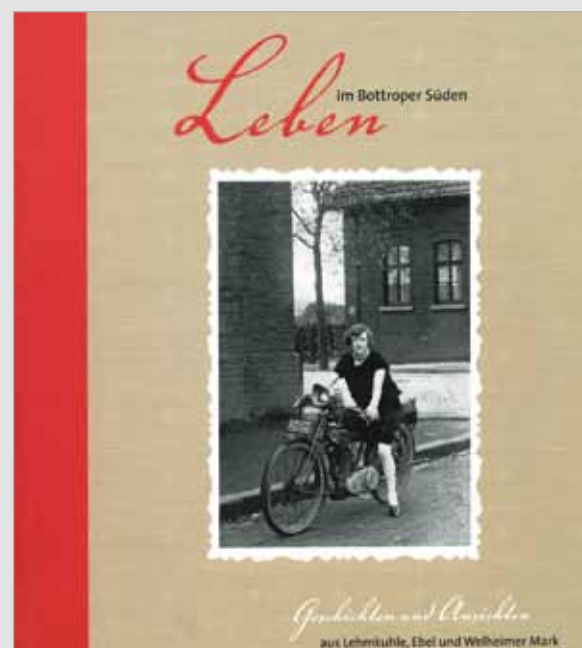
WAZ, 10.06.2009



Stadtspiegel, 24.06.2009



Mittendrinn, Frühjahr 2007



Titelbildbild des Buches über die Menschen im Bottroper Süden



WAZ, 11.01.2008



Plenum der Stadtteilkonferenz 2009

K
5

5. Die Stadtteilkonferenz 2009

Nach der letzten Stadtteilkonferenz im Jahre 2006 sollte Ende 2009 die nächste Stadtteilkonferenz stattfinden, um ein weiteres Zwischenresümée zu ziehen.

In Vorbereitung der Stadtteilkonferenz wurden im Herbst 2009 insgesamt fünf Gesprächsrunden mit verschiedenen Akteursgruppen (z.B. Schulen, Vereine, Wohnungsunternehmen) durchgeführt. Diese ließen sich folgenden Themenfeldern zuordnen:

- Wohnen
- Emscherumbau, Kulturhauptstadt RUHR.2010
- Fördervereine, Kirchen
- Gewerbegebiete, Zero-Emission, Klimaschutz
- Bildung und Integration

In den Akteursgesprächen wurde zum einen der Stand der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten in den betreffenden Handlungsfeldern erörtert, zum anderen ging es um Fragen der Verstetigung und der Weiterentwicklung der vorhandenen Steuerungsstrukturen sowie der Notwendigkeit des Aufbaus von Strukturen der Selbstevaluation.

Die Diskussion mit den Akteuren bestätigte die Aktualität der Themenfelder. Zur weiteren Erörterung sollten diese als inhaltliche Schwerpunkte in der Stadtteilkonferenz aufgegriffen werden.



Stadtteilkonferenz 2009

K
5

Die Stadtteilkonferenz fand am Freitag, 13. November 2009 im Pfarrheim von St. Antonius in der Welheimer Mark statt. Eingeladen waren Bewohner, Stadtteilakteure, Vertreter der politischen Parteien und unterschiedlichster Institutionen sowie Vertreter aus Wohnungswirtschaft und Gewerbe. Über den Stadtteilbezug hinaus wurden auch die weiterführenden Schulen sowie die Fachhochschule Ruhr West mit Standort Bottrop eingeladen, insbesondere mit Blick auf das Themenfeld Bildung und Integration.

Oberbürgermeister Bernd Tischler konnte ca. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der sehr gut besuchten Veranstaltung begrüßen. In seiner Eröffnungsrede erinnerte er nicht nur an die vorangegangenen Erneuerungsschritte sondern verwies auch auf die noch verbliebenen Handlungsbedarfe und -perspektiven. Es folgte die Einführung durch das Moderatoren-Team vom Planungsbüro BASTA, das insbesondere auf das Anliegen der Stadtteilkonferenz zur Rückkopplung mit den Bewohnern und den institutionellen Akteuren sowie zur Verständigung über die zukünftigen Weichenstellungen des Stadtteilprogramms einging. Hierfür gab Frau Haberer vom Planungsbüro BASTA zunächst einen kurzen Überblick den Sachstand der Projekte.

Um den Einstieg in die Themen der Arbeitsgruppen zusätzlich zu erleichtern und Impulse für die Diskussion zu liefern, wurden zudem vier Kurzreferate präsentiert:

Interessengemeinschaft Knippenburg/Kruppwald

Herr Schneider als Vertreter der Interessengemeinschaft Knippenburg/Kruppwald stellte nach einführenden Worten zur Interessengemeinschaft das Forschungsprojekt zero emission park vor. Bei diesem Projekt nimmt das Gewerbegebiet Knippenburg/Kruppwald an einem länderübergreifenden Modellprojekt zur Entwicklung nachhaltiger Gewerbegebiete in Deutschland teil. In diesem Rahmen werden insgesamt vier Gewerbestandorte untersucht. Dadurch soll ein mustergültiger Entwicklungsprozess in Richtung nachhaltiger – ökologischer, ökonomischer und sozialer – Qualitätsstandards eingeleitet und vorangetrieben werden.



Stadtteilkonferenz 2009

K
5

5. Die Stadtteilkonferenz 2009

Kulturhauptstadt RUHR.2010

Frau Dickmann von der Stadt Bottrop und Herr Ortmann von der EmscherGenossenschaft führten in ihrem Kurzreferat durch die Projekte der Kulturhauptstadt RUHR.2010 am Standort Bottrop. Frau Dickmann erläuterte, was sich hinter den Begriffen wie Parkautobahn, Parktastelle, Inselpark Ebel, Insel-Tour oder Kulturkanal verbirgt. Das Projekt BernePark als Kooperationsprojekt der EmscherGenossenschaft und der Stadt Bottrop wurde von Herrn Ortmann vorgestellt. Neben den baulichen Maßnahmen ging Herr Ortmann auch auf den BernePark als Hauptstandort des Kulturhauptstadtprojektes EMSCHERKUNST.2010 ein.

Verfügungsfonds

In einführenden Worten erläuterte Herr Schwarzer, dass die Stadt Bottrop angehalten ist, zur Förderung von bewohnerschaftlichen Projekten einen Verfügungsfonds einzurichten. Frau Kabis-Staubach berichtete vom Beispiel des Verfügungsfonds in der Dortmunder Nordstadt. Dabei entscheidet eine Bewohnerjury über die Vergabe eines bestimmten Budgets aus öffentlichen Mitteln für Bewohnerprojekte. Die Geschäftsführung und Einhaltung der Geschäftsordnung wird durch das Quartiersmanage-

ment gesichert. Die Jury zur Beratung und Bewilligung der Anträge setzt sich zusammen aus 51% Bewohner (8 Personen) und 49% aus Vertretern von Institutionen (7 Personen). Die Vertreter der Bewohnerschaft werden dabei vom Amt für Statistik entsprechend eines vorgegebenen Verteilungsschlüssels (Frauen/Männer nach Paritätsprinzip, Deutsche/Migranten entsprechend der Proportion in der Bewohnerschaft) per Zufallsprinzip ausgelost.

In der Praxis des Verfügungsfonds, so Frau Kabis-Staubach, würden die Bewohner ihr Amt sehr ernst nehmen. Zugleich erfahren die Bewohner dadurch aber auch eine gewisse Wertschätzung. Die beantragten Projekte würden gewissenhaft hinterfragt und das zur Verfügung stehende Geld sorgsam zugewiesen. Weitere Informationen zum Verfügungsfonds siehe Kapitel Fortschreibung Handlungskonzept.

Evaluation in der Sozialen Stadt

Nach Vorgabe des Landes NRW müssen die Stadtteile der Sozialen Stadt NRW eine Erfolgs- und Wirkungskontrolle in Form einer Selbstevaluation durchführen. In seinem Kurzreferat führte Herr Prof. Staubach in das Thema ein und stellt die Ziele der Evaluation sowie die zu untersuchen-

den Themenfelder vor. Weitere Informationen zur Evaluation siehe Kapitel Fortschreibung Handlungskonzept.

Nach der darauf folgenden Diskussion im Plenum konnten sich die Teilnehmer mit Snacks und Getränken stärken und bei informellen Gesprächen austauschen.

Begleitend dazu lieferte eine Bild-Präsentation mittels Beamer – zusammengestellt vom Stadtteilmanagement – Impressionen von den vielfältigen Projekten im Stadterneuerungsgebiet.

Nach der Pause stand die Arbeit in drei Arbeitsgruppen an.

AG1:

Netzwerk für zukunftsfähige Bildung, Ausbildung, Gewerbe

Die Arbeitsgruppe befasste sich damit, wie die Bildungschancen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Stadterneuerungsgebiet verbessert werden können. Darüber hinaus ging es darum, wie sowohl Gewerbe als auch Bewohnerschaft wechselseitig Vorteile aus dieser bestehenden Nachbarschaftssituation ziehen können.

AG2:

Impulse zur nachhaltigen Aufwertung des Wohn- und Siedlungsschwerpunktes Bottrop-Süd

Die Projekte der Kulturhauptstadt RUHR.2010 liefern starke Impulse. Es wurde die Frage diskutiert, inwiefern dies von den Bewohnern auch so wahr genommen wird und was erforderlich ist, damit diese Impulse nachhaltig den Wohnstandort aufwerten.

AG3:

Gemeinsam aktiv für ein besseres Stadtleben

Die Arbeitsgruppe befasste sich damit, wie die Vernetzung der einzelnen Akteure verbessert werden kann und welche Arbeitsstrukturen zur Fortführung des Handlungskonzeptes notwendig sind.

Unter dem jeweiligen übergeordneten Thema wurde in der Arbeitsgruppe anhand folgender Fragestellungen Bilanz gezogen und zukünftige Handlungsbedarfe erörtert:

- Welche Handlungsfelder konnten mit Erfolg bearbeitet werden, wo ist man vorange-

kommen? Wo liegen Umsetzungsprobleme und weitere Handlungsbedarfe?

- Welche Kooperationen haben sich entwickelt?
- Wo gibt es Bedarf nach inhaltlicher Überarbeitung und Ergänzung des Handlungskonzeptes?,
- Wie kann der Erneuerungsprozess verstetigt und intensiviert werden?

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden anschließend im Plenum vorgestellt. Die sich daraus ergebenden Maßnahmeschwerpunkte werden im Kapitel „Fortschreibung Handlungskonzept“ näher erläutert.

Auswertung Resonanz- und Impulskarten

Neben der Mitarbeit in den Arbeitsgruppen erhielten die Teilnehmer durch den Einsatz von Resonanz- und Impulskarten eine zusätzliche Möglichkeit zur Meinungsäußerung sowie zur Einflussnahme auf die weiteren Prioritätensetzungen. Diese Karten liefern gleichzeitig einen Beitrag zur Selbstevaluation im Rahmen des Stadterneuerungsprozesses dar. Die Ergebnisse fließen in den Bericht zur Selbstevaluation mit ein.

Die Resonanz- und Impulskarte umfasste fünf Fragen zum Stadterneuerungsprozess und insbesondere zur Stadtteilkonferenz. Durch die Kombination von unterschiedlichen Antwortvorgaben mit offenen Antwortfeldern sollte einerseits die Auswertung erleichtert werden, andererseits die Chance für eigene Akzentsetzungen eröffnet werden. Die Teilnehmer wurden gebeten, die Karte spätestens am Ende der Konferenz ausgefüllt abzugeben. Insgesamt kamen 38 ausgefüllte Karten zurück. Dies entspricht einem Rücklauf von knapp 50%.

Die überwiegende Mehrheit der Antwortenden sieht den Stadterneuerungsprozess in seiner thematischen Ausrichtung gut aufgestellt. Dennoch wird deutlich, dass auch ein Bedarf an inhaltlicher Fortschreibung besteht. Die Stadtteilkonferenz selbst wird zur Förderung verschiedener Ziele als sehr positiv angesehen. 84% der Befragten, die die Karte abgegeben haben, sind der Meinung, dass die Stadtteilkonferenz in kürzeren Abständen als bisher – also möglichst 1-mal bzw. 2-mal im Jahr stattfinden sollte. Weitere Informationsangebote werden von nahezu 73% der Befragten gewünscht.

K
5



Gewerbegebiet Knippenburg



Gewerbegebiet Knippenburg

K 6 6. Fortschreibung Handlungskonzept zukünftige Maßnahmeschwerpunkte und Ausblick

Die in den Arbeitsgruppen diskutierten Bedarfe nach inhaltlicher Überarbeitung und Ergänzung des Handlungskonzeptes und die sich daraus ableitenden Maßnahmeschwerpunkte werden nachfolgend erläutert und vertieft. Diese Maßnahmeschwerpunkte sind als Ergänzung und Nachjustierung der bisherigen Handlungsfelder zu sehen.

Ein zentrales Thema bildet dabei die intensivere Vernetzung der verschiedenen Handlungsfelder und Akteursgruppen. Sowohl in den vorbereitenden Akteursgesprächen als auch bei der Stadtteilkonferenz wurde ein entsprechender Bedarf nach vernetzenden Strukturen formuliert. Die Notwendigkeit der Bildung von Netzwerken findet sich im Bereich Ausbildung genauso wieder wie im Bereich der Förderung des Stadtteillebens, wobei insbesondere die Kooperation zwischen den lokalen Akteuren über die einzelnen Ortsteile des Programmbietes hinweg angesprochen wurde.

Als weiteres Querschnittsthema, welches sich in den betrachteten Themenfeldern widerspiegelt, ist der Bereich Integration zu nennen. Um den Stadterneuerungsprozess nachhaltig zu gestalten, ist es notwendig, alle Bevölkerungsgruppen im Blick zu haben. Mit der Initiierung von Projekten zur Förderung von Migranten hat sich der Stadterneuerungsprozess diesem Handlungsfeld zugewandt. Weitere Anregungen wurden diesbezüglich in den Arbeitsgruppen geäußert. Dabei ist jedoch festzustellen, dass der Anteil der Teilnehmer an der Stadtteilkonferenz mit Migrationshintergrund relativ gering war – sieht man mal vom polnischen Migrationshintergrund ab. Insofern ergeben sich auch hier weitere Handlungsbedarfe.



Gewerbegebiet Am Kruppwald



Gewerbegebiet Am Kruppwald

6.1 Netzwerk für zukunftsfähige Bildung, Ausbildung und Gewerbe

Die Situation in der Stadt Bottrop spiegelt die gesamtgesellschaftlichen Defizite bei der Ausbildung von Jugendlichen wieder. So wurde der Mangel an notwendigen Grundqualifikationen benannt. In der Arbeitsgruppe wurde deshalb vorgeschlagen, die Kommunikation der Schulen mit den Betrieben zu verbessern. Dadurch könnten wichtige Tipps aus der Praxis wie z.B. die von den Betrieben nachgefragten Qualifikationen in die Schulen kommuniziert werden. Die Verknüpfung von schulischer Ausbildung mit berufspraktischen Erfahrungen über Betriebspraktika wurde dabei als positiv herausgestellt, wobei hier durchaus noch Intensivierungsmöglichkeiten im Hinblick auf die lokalen Unternehmen gesehen wurden. Weitere Ansatzpunkte liegen in weiterqualifizierenden Maßnahmen nach der Schule oder auch der Entwicklung eines Mentoring-Systems, um Jugendliche und junge Erwachsene individuell zu begleiten und damit die Einstiegschancen in den Beruf zu verbessern.

Ein solches Mentoring-System könnte zum einen die Begleitung von Jugendlichen durch Erwachsene bzw. Ausbilder (Senior) aus den entsprechenden betrieblichen Bereichen umfassen, sich zum anderen aber auch aus Jugendlichen zusammensetzen, die ihre eigenen Erfah-

rungen an andere Altersgenossen weitergeben und somit passgenau unterstützen (sog. Peer-group-Mentoring).

Die Nähe zum Gewerbegebiet Kruppwald/Knippenburg wurde dabei auch als Chance gesehen. Als erster Schritt für eine beginnende Zusammenarbeit wurde vorgeschlagen, ein Stadtteilstfest zusammen mit einem Tag der offenen Tür im Gewerbegebiet Knippenburg/Kruppwald zu veranstalten. Parallel dazu könnte z.B. auch ein Tag der Berufe einen Einblick in die Arbeitswelt bieten, bei dem Ausbildungsberufe in den einzelnen Betrieben vorgestellt werden. Bei einer Kontaktbörse könnten dann zugleich Praktika- oder Ausbildungsplätze angeboten oder gesucht werden.

Ein wichtiges Augenmerk sollte dabei auf der Gruppe von Jugendlichen mit Migrationshintergrund liegen. Insbesondere wurde in der Arbeitsgruppe eine stärkere Berücksichtigung des mehrsprachigen Hintergrunds angeregt, der sich in der Ausbildung widerspiegeln sollte. Die Vorschläge umfassten z.B. mehrsprachige Ausbilder aber auch eine höhere Wertschätzung anderer Nationalitäten.

Die Nähe der Wohnsiedlungsbereiche zum Gewerbegebiet hat jedoch nicht nur den Vorteil, dass die Betriebe mögliche Arbeitsplätze oder Ausbildungsplätze bieten. Auch die Betriebe könnten von der Infrastruktur in den



Emscher-Weg am BernePark



Emscher-Weg am BernePark

K
6

6. Fortschreibung Handlungskonzept zukünftige Maßnahmeschwerpunkte und Ausblick

Stadtteilen profitieren. So sind die Möglichkeiten auszuloten, inwiefern z.B. Bedarfe der Gewerbebetriebe an Betreuungsmöglichkeiten für Kinder der eigenen Mitarbeiterschaft durch nahe gelegene Tageseinrichtungen in den Stadtteilen gedeckt werden könnten.

Im Gegensatz zu dem vorwiegend mit Problemen behafteten Verkehrsaspekt (v.a. Schwerlastverkehr) rückte damit das Gewerbegebiet in einen positiven Fokus der Betrachtung, was auf Seiten der anwesenden Bewohner schließlich einem Perspektivenwechsel gleichkam.

6.2 Nachhaltige Aufwertung des Wohn- und Siedlungsschwerpunktes Bottrop-Süd

Wie der Bericht über den Sachstand der Projekte im Bereich Wohnen zeigt, konnten durch das Engagement der Wohnungsunternehmen aber auch von Einzeleigentümern – teilweise mit finanzieller Unterstützung durch das Haus- und Hofflächenprogramm oder anderweitiger Förderprogramme – bisher große Fortschritte erzielt werden. In Teilgebieten wie der Bergbausiedlung in Ebel ist dieser Prozess jedoch ins Stocken gekommen. In der Arbeitsgruppe wurden die teilweisen Leerstände und die damit einhergehende Vernachlässigung der entsprechenden Grundstücke als dringender Handlungsbedarf angemahnt. Zur Bekämpfung des Leerstandes in Ebel sind Lösungsmöglichkeiten durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Evonik Wohnen GmbH und der Stadt Bottrop zu erörtern. Des Weiteren wurde in der Arbeitsgruppe vorgeschlagen, Senioren, welche noch in den betreffenden Gebäuden wohnen, zu unterstützen, geeignete Wohnungen in unmittelbarer Nähe zu finden.

Nach den großen Umgestaltungsmaßnahmen seitens der Wohnungsunternehmen wird sich der Fokus beim Haus- und Hofflächenprogramm zukünftig stärker auf die Einzeleigentümer verlagern.

In der Arbeitsgruppe wurde mit Nachdruck die Problematik des Schwerlastverkehrs insbesondere in Ebel thematisiert, welche der Aufwertung des Stadtteils entgegensteht. Hier wurden Kontrollen zur Einhaltung des Nachtfahrverbotes und weitere Anstrengungen gefordert, den Schwerlastverkehr aus Ebel herauszuhalten.

Durch die Projekte der Kulturhauptstadt RUHR.2010 sind im Bottroper Süden erkennbare Impulse gesetzt worden. Für die nachhaltige Aufwertung des Wohnstandortes ist es wichtig, diese Impulse zum einen für die Verbesserung des Images und zum anderen für die Bewohner und das Stadtleben zu nutzen.

Der BernePark als interkultureller Treffpunkt und Stadtpark bietet die Möglichkeit der Aneignung insbesondere für die Ebeler. Wichtig ist dabei die Frage, inwiefern auch die Bevölkerung mit Migrationshintergrund für die Kulturhauptstadtprojekte gewonnen werden kann und sich für die weitere Nutzung verantwortlich zeigt.

Der Radtourismus eröffnet Potenziale insbesondere für Ebel. Dabei ist jedoch zu beachten, dass sich das Miteinander von Radtourismus und Wohnstandort behutsam entwickeln kann. Gut informierte und aufgeschlossene Bewohner, die den Radtouristen ggf. bei Fragen der Orientierung und zu Infrastruktur weiterhelfen können, tragen zu einem positiven Bild bei. Ergänzend dazu ist aber auch eine gute Ausschilderung der Radwege notwendig, um Konfliktpotenzial zu vermeiden.

Mit der geplanten ökologischen Umgestaltung der Emscher wird der Bottroper Süden eine weitere Aufwertung erfahren. Der Bau des unterirdischen Abwasserkanals soll in ca. 2-3 Jahren abgeschlossen werden, anschließend erfolgt die Renaturierung der Emscher.

6.3 Gemeinsam aktiv für ein besseres Stadtleben

Die Entwicklung und Durchführung von Projekten bedarf eines großen Engagements der beteiligten Akteure. Jede Akteursgruppe verfügt dabei über einen gewissen Schatz an Erfahrungen aber auch einen Fundus an Infrastruktur und Ausstattungsmaterialien. Um die begrenzten Ressourcen besser zu nutzen, wurde angeregt, die verschiedenen Akteursgruppen stärker zu vernetzen.

Es soll durch Etablierung von regelmäßigen Arbeitsstrukturen über die jährlichen Treffen im Rahmen der Projektantragstellung hinaus der Erfahrungsaustausch verbessert werden. Die Stadtkonferenz hat dabei gezeigt, dass der Kontakt und informelle Austausch eine große Bedeutung gewinnt. In der Arbeitsgruppe wurden jährliche themenspezifische Treffen favorisiert, die stadtteilübergreifend angelegt sind. Die gemeinsamen Treffen sollten dann jeweils an wechselnden Standorten im Programmgebiet stattfinden.

Ergänzend dazu ist auch die Bewertung der Teilnehmer mit der Impulskarte zu sehen. Hier wird von 14% der Befragten ein Treffen von zwei Mal im Jahr und von 70% ein jährliches Treffen als notwendig erachtet.

Als weitere Möglichkeit die Ressourcen besser zu nutzen, wurde vorgeschlagen, Ausstattungselemente und Materialien jeweils den anderen Akteursgruppen zur Verfügung zu stellen und diese gemeinsam für Aktivitäten zu nutzen. Zu Beginn müssten dafür Inventarlisten angelegt und eine Plattform erstellt werden, auf der diese Informationen abgerufen werden könnten. Die Initiierung und koordinierte Bündelung der Informationen sollte zu Beginn durch das Stadtteilbüro erfolgen. Dabei dürften Mechanismen nicht außer Acht gelassen werden, die dafür sorgen, dass diese Ausstattungselemente trotz Ausleihe in gutem Zustand bleiben.

Auf Grund der Struktur des Programmgebietes mit den relativ eigenständigen Stadtteilen wurde es als sinnvoller angesehen, diese Kooperationen zuerst auf Stadteilebene und danach stadtteilübergreifend sicherzustellen.

Da im Programmgebiet keine Migrantenvereine- und -selbstorganisationen aktiv sind, erfolgt die gezielte Ansprache der Bewohner mit Migrationshintergrund über das Projekt Ebel 27.

K
6



Stadteilinformationen Südbote

K
6

6. Fortschreibung Handlungskonzept zukünftige Maßnahmeschwerpunkte und Ausblick

6.4 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Ein wichtiges Anliegen in allen drei Arbeitsgruppen war es, den Informationsfluss über die Stadtteilprojekte und somit deren Wahrnehmbarkeit zu verbessern. Dies gilt insbesondere auch vor dem Hintergrund, die Außenwirkung der Stadtteile zu verbessern und ihr Image positiv aufzuwerten. Es wurde vorgeschlagen, eine Übersicht oder Broschüre zu den Projekten und Angeboten im Stadterneuerungsgebiet zu erstellen.

Vor allem im Hinblick auf die kulturellen Projekte, die jeweils in einem begrenzten Teilnehmerkreis und meistens ohne die Öffentlichkeit stattfinden, wird die Notwendigkeit gesehen, über die Pressearbeit hinaus zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, diese ‚publik‘ zu machen und deren Wirkungen zu kommunizieren. Dies könnte neben den primär verfolgten Projektzielen wie z.B. der Stärkung von Kompetenzen der einzelnen Teilnehmer dazu beitragen, das Stadterneuerungsprogramm generell und das Programmgebiet positiv ins Gespräch zu bringen.

Fazit aus der Stadtteilkonferenz zur Intensivierung von Handlungsfeldern: Netzwerk für zukunftsfähige Bildung, Ausbildung und Gewerbe

- Kommunikation in die Schulen: notwendige Grundqualifikationen, Bedarfe
- Verknüpfung von Ausbildung und Praxis
- Verbesserung Ansprache der Jugendlichen, z.B. durch Mentoring (Jugendliche – Jugendliche, Patenschaften, individuelle Brücken,)
- Kontaktbörsen (Ausbildungsplätze, Praktika, Tag der Berufe)
- Stadtfest im Gewerbegebiet, ggf. mit Kontaktbörse
- Verbesserung Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter durch Nutzung von Infrastruktur
- Verbesserung Vernetzung: Unternehmen, GAFÖG, Bildungsinstitutionen

Nachhaltige Aufwertung des Wohn- und Siedlungsschwerpunktes Bottrop-Süd

- Modernisierungsmaßnahmen und Bautätigkeiten der Wohnungsunternehmen werten Wohnstandort auf
- Lösungsmöglichkeiten für Bergbauhäuser im Denkmalsbereich gemeinsam durch Evonik Wohnen GmbH und Stadt Bottrop erarbeiten
- Verbesserungen im Wohnumfeld notwendig (Spielplatz Hasslacher Straße, Bahnhofstraße)
- Highlights der Kulturhauptstadt verbessern Freiraumsituation insbesondere in Ebel
- in Ebel Potenziale durch Radtourismus nutzen, tlw. Ausschilderung verbessern
- weiterhin Belastung des Wohnstandortes Ebel durch Lkw-Verkehr

Gemeinsam aktiv für ein besseres Stadtleben

- Vernetzung der Stadtteilakteure (sowohl stadtteilbezogen als auch stadtteilübergreifend): Austausch Erfahrung und Ausstattung
- Entwicklung Arbeitsstruktur zu gemeinsamen Treffen (jährlich, Teilgruppen, Plenum)

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

- Informationsfluss und Kommunikation über Stadtteilprojekte verbessern
- Wahrnehmbarkeit von kulturellen Projekten verbessern

K
6

6. Fortschreibung Handlungskonzept zukünftige Maßnahmeschwerpunkte und Ausblick

6.5 Vorgaben des Landes NRW

Neben den von den Teilnehmern der Stadtteilkonferenz vorgetragenen Bedarfen bestehen von Seiten des Landes NRW Vorgaben, die eine Fortschreibung und Nachjustierung des Handlungskonzeptes für Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark bedingen.

Nachfolgend wird hierzu auf die Einrichtung eines Verfügungsfonds sowie der Durchführung einer Wirkungsanalyse mit dem Mittel der Selbstevaluation näher eingegangen. Eine erste Einführung zu diesen beiden Themen wurde bereits in den Kurzreferaten als Input zur Stadtteilkonferenz gegeben.

Verfügungsfonds

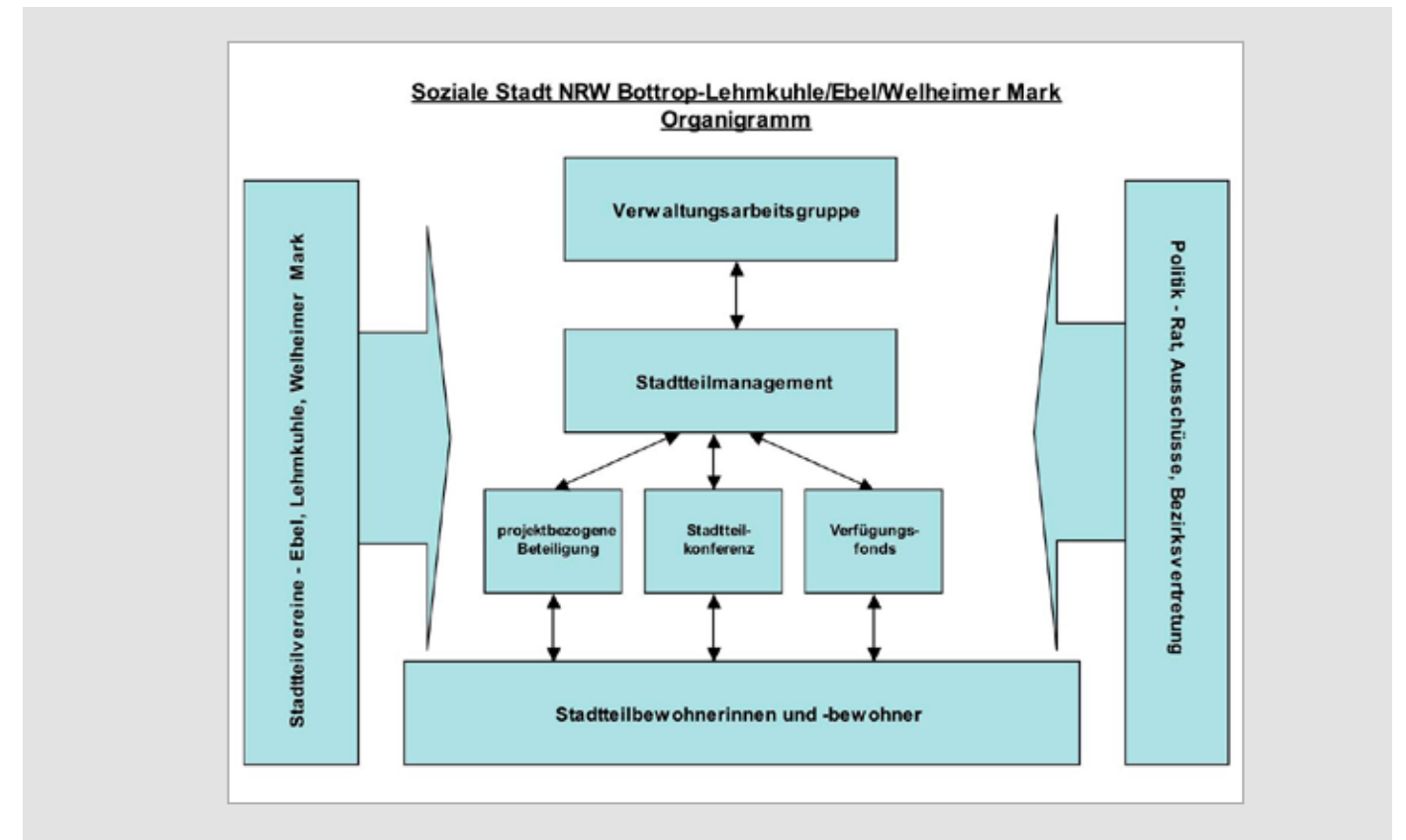
Wie bereits im Kurzreferat angesprochen, besteht für die Stadt Bottrop die Verpflichtung einen Verfügungsfonds einzurichten, um die bisher zur Verfügung stehenden Pauschalmittel zur Förderung bürgerschaftlicher Projekte einzusetzen. Eine tiefer gehende Diskussion zum Aufbau der Strukturen eines solchen Verfügungsfonds konnte in den Arbeitsgruppen auf Grund des begrenzten Zeitrahmens nicht geführt werden. Die Organisationsstruktur ist nunmehr vom Stadtteilmanagement in Kooperation mit

der Verwaltungsarbeitsgruppe bei der Stadt Bottrop und in Abstimmung mit den Akteuren zu entwickeln. Zusätzlich zu der projektbezogenen Beteiligung und der Stadtteilkonferenz bildet der Verfügungsfonds damit eine dritte Säule in der Mitgestaltung des Stadterneuerungsprozesses durch die Bewohner.

Selbst-Evaluation/Wirkungsanalyse

Mit der Förderrichtlinie Stadterneuerung 2008 hat das Land Nordrhein-Westfalen die Selbst-Evaluation in den Programmgebieten der „Sozialen Stadt“ zu einem verpflichtenden Bestandteil gemacht. Sie ist Teil der Gesamtevaluation „Soziale Stadt“ in NRW und dient der verbesserten Erfolgs- und Wirkungskontrolle des gesamten Programmansatzes. Die Selbst-Evaluation soll in den Programmgebieten als kontinuierlicher Prozess unter Einbindung aller relevanten Akteure etabliert werden und in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden.

Um diesen Prozess in Gang zu setzen, bedient sich die Stadt Bottrop der externen Begleitung und Unterstützung durch das Planungsbüro BASTA. Dabei kann zunächst einmal zurückgegriffen werden auf den für das Programmgebiet Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark im Februar 2007 vorgelegten Projektbericht „Analyse qualitativer Prozesse“,



in dessen Rahmen auf der Basis von Experten-Interviews eine Evaluation der Strukturen und Verfahren im Programmgebiet vorgenommen wurde. Darin wurde das Zielsystem des Stadtteilprogramms als überdurchschnittlich differenziert und präzise bezeichnet, zugleich aber darauf hingewiesen, dass weder ein Verfügungsfonds noch ein offenes Stadtteilgremium existiere und die Beteiligung von Migranten als unterdurchschnittlich einzustufen sei. Darüber hinaus liefert die im Programmgebiet zwischen Juli 2007 und Juni 2008 erfolgte Bewohnerbefragung wichtige Fingerzeige hinsichtlich der Wünsche, Prioritätensetzungen und - seitens der Bewohner wahrgenommenen – Programmwirkungen in den Teilgebieten. Und schließlich bilden die Projektdatenblätter, die für alle über das Stadterneuerungsprogramm geförderten Projekte angelegt werden, eine wichtige Grundlage zur Abschätzung der Reichweite und Wirkungen der einzelnen Erneuerungsmaßnahmen.

In Verbindung mit der Fortschreibung des Stadtteilprogramms und der damit angestrebten Weiterentwicklung der Programmziele im Sinne einer Nachjustierung soll die Selbst-Evaluation dazu beitragen, bei allen wichtigen Akteursgruppen das Bewusstsein für die Mitverantwortung an der Erreichung der Programmziele zu schärfen und die gemeinsamen Anstrengungen zur Qualitätsentwicklung zu fördern.

6.6 Ausblick Projekte

Während zu den vorgenannten Handlungsfeldern die weiteren Schritte und konkreten Projekte teilweise erst noch entwickelt werden müssen, seien nachfolgend diejenigen Projekte aufgeführt, die im Stadterneuerungsprogramm 2010 vorgesehen und beantragt wurden. Die Stadt Bottrop setzt dabei weiterhin auf ein Maßnahmenbündel aus baulich-investiven und sozial-kulturellen Maßnahmen. Die Antragstellung erfolgt jährlich durch die Stadt Bottrop beim Fördermittelgeber. Im Vorfeld dieser Antragstellung führt die Stadt Bottrop mit den Projektträgern vornehmlich aus dem Maßnahmenbereich Soziales/Kultur/Sport eine Abstimmungsrunde durch. Ob der Fördermittelgeber das Maßnahmenbündel für förderfähig erachtet, wird sich aus dem Zuwendungsbescheid ergeben, der Ende des Jahres 2010 erwartet wird.

In der langfristigen Betrachtung ergeben sich mit dem geplanten Auslaufen der Bergbaubsubventionen im Jahre 2018 neue Herausforderungen und die Notwendigkeit, Perspektiven für die Nachfolgenutzung der Bergbauflächen zu entwickeln.

6. Fortschreibung Handlungskonzept
zukünftige Maßnahmeschwerpunkte und Ausblick

Folgende Maßnahmen sind im Stadterneuerungsprogramm Soziale Stadt NRW:
Bottrop – Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark für 2010 beantragt

Projektbezeichnung	Kurzbeschreibung	Kooperationen
öffentliche Flächen:		
Planungsleistungen: Weiterentwicklung Verbindungsachse Lehmkuhle-Ebel	Planungsworkshop zur gestalterischen Aufwertung von markanten Gebäuden entlang der Verbindungsachse	Stadt
Planungsleistungen: Entwicklung Orientierungssystem Gewerbe	Erarbeitung Konzept zur Verbesserung der Orientierung im und zum Gewerbegebiet Knippenburg/Kruppwald	Stadt
private Flächen:		
Haus- und Hofflächenprogramm		Stadt, Eigentümer
Nachnutzung Kläranlage Bernemündung: BernePark	Übernachtungsmodul, Fahrradhaus, siehe auch Tabelle Sachstand Projekte im Anhang	Stadt, Emschergenossenschaft

Soziales/Kultur/Sport:		
Stadtteilmanagement	Informations- und Anlaufstelle vor Ort, Fortführung	Stadt
Projekte der Schulen: Droste-Hülshoff-Schule:	Zusammenarbeit mit der Lebendigen Bibliothek - Projekt „Klasse 2000“	Schulen, Lebendige Bibliothek
Schillerschule:	Leseförderung - Projekt „Coolness-Training“ - Projekt „TAF“	
Hauptschule Lehmkuhle:	Video-Workshop	
Integration ausländischer Kinder und Jugendlicher (Sprachförderung, schulische Unterstützung und Einbezug der Eltern, Übergang Schule/Beruf)	Fortführung, siehe Tabelle Sachstand Projekte im Anhang	Stadt (Referat Migration), Schulen, Kindertageseinrichtungen
Integration von Elternteilen mit Migrationshintergrund – Väterarbeit	Fortführung, siehe Tabelle Sachstand Projekte im Anhang	Stadt (Referat Migration)
Interkulturelles Gesamtkonzept Stadt Bottrop (Migranten holen Migranten, Stadtteiltagungen und Elternkongress, Migranten und Ausbildung, Sprach- und Kulturmittler	Fortführung, siehe Tabelle Sachstand Projekte im Anhang	Stadt (Referat Migration)
Projekt „Migrantinnen“	Fortführung, siehe Tabelle Sachstand Projekte im Anhang	Stadt (Referat Migration)
Projekt „Von Anfang an“	Fortführung, siehe Tabelle Sachstand Projekte im Anhang	Stadt (Referat Migration)
Projekt „Interkultur“	Etablierung BernePark als überregionaler und lokaler interkultureller Veranstaltungsort	Stadt (Referat Migration)
Liga-Runde, Identifikation über Schulsport vs. Ethnische Identifikation	Fortführung, siehe Tabelle Sachstand Projekte im Anhang	Stadt (Referat Migration)
Seminarreihe „Wir in Ebel“	Interkulturelle Vorträge/Seminarreihen, gemeinsame Ausflüge zur Förderung der Gemeinschaft von Deutschen und Migranten	Radio Kaktüs in Kooperation mit Stadt (Referat Migration)
Bürgerladen	Fortführung, siehe Tabelle Sachstand Projekte im Anhang	Stadt (Sozialamt, Gesundheitsamt, Jugendamt, DezKo), Wohlfahrtsverbände
Jugendprojekte im Bürgerladen	Fortführung, siehe Tabelle Sachstand Projekte im Anhang	Stadt
Zirkusprojekt	Fortführung, siehe Tabelle Sachstand Projekte im Anhang	Schulen
Anmietung des Kinder- und Jugendbüros in der Welheimer Mark	Fortführung, siehe Tabelle Sachstand Projekte im Anhang	Jugendamt
Arche Noah	Errichtung Holzbohlenhaus als wettergeschützter Aufenthaltsbereich auf dem Gelände der Arche Noah	Verband Ev. Kirchengemeinden Bottrop
Sachkosten des Streetworkers bei Beteiligungsprojekt	Fortführung, siehe Tabelle Sachstand Projekte im Anhang	Stadt
Kreativprojekte mit sozio-kulturellem Ansatz	Fortführung, siehe Tabelle Sachstand Projekte im Anhang	Kulturwerkstatt, Lebendige Bibliothek, Musikschule
Stadtteilveranstaltungen	Stadtteilstefest, Förderung von Veranstaltungen lokaler Akteure:	Schulen, K.o.T St. Antonius Laden Förderverein Welheimer Mark e.V., Förderverein Ebel e.V., Baraheim Bottrop-Lehmkuhle e.V., Trägerverein Matthiashaus 2007 e.V.
Öffentlichkeitsarbeit/Bürgerbeteiligung	Fortführung, siehe Tabelle Sachstand Projekte im Anhang	Stadt
Verfügungsfonds	Pauschalmitteltopf zur Förderung bewohnerschaftlicher Projekte	Stadt, Einrichtungen im Programmgebiet, Bewohner/-innen

1. Anhang

Liste der Akteurgespräche

Themenfeld Wohnen am Montag, 05.10.2009

Frau Wurst
Stadt Bottrop, Abteilung Wohnungswesen (StA 61/4)

Herr Schäfer, Herr Bode
Gesellschaft für Bauen und Wohnen Bottrop mbH (GGB)

Frau Friehmelt, Herr Schneider, Herr Kimpel
Evonik Wohnen GmbH

Herr Friedrich
THS Wohnen GmbH

Herr Schwarzer
Stadt Bottrop Dezernatskoordinierung und Stadterneuerung, ZVSt.

Themenfeld Emscherumbau, Kulturhauptstadt RUHR.2010 am Montag, 05.10.2009

Herr Ortmann
Emschergenossenschaft

Herr Kind
Stadt Bottrop, Kulturamt

Herr Schwarzer
Stadt Bottrop Dezernatskoordinierung und Stadterneuerung, ZVSt.

Themenfeld Fördervereine, Kirchen am Montag, 05.10.2009

Frau Büker-Mamy
Ev. Kirchengemeinde Bottrop, Trägerver. Matthiashaus e.V., Förderverein Ebel

Frau Riese, Herr Düngelhoff
Barbaraheim Bottrop-Lehmkuhle e.V.

Herr Bombeck
Barbaraheim Bottrop-Lehmkuhle e.V. Propstei St. Cyriakus

Herr Metzgen
Förderverein Ebel e.V.

Herr Badura
Trägerverein Matthiashaus 2007 e.V.

Herr Schwarzer
Stadt Bottrop Dezernatskoordinierung und Stadterneuerung, ZVSt.

Themenfeld Zero Emission, Klimaschutz am Dienstag, 06.10.2009

Frau Hugot, Herr Beckmann
Stadt Bottrop, Umweltamt (StA 68)

Frau Kleinheins
Stadt Bottrop, Stadtplanungsamt

Herr Schneider
Huber Packaging Group

Herr Kauhausen
Stadt Bottrop, Amt für Wirtschaftsförderung und Immobilienmanagement (StA 15)

Herr Schwarzer
Stadt Bottrop, Dezernatskoordinierung und Stadterneuerung, ZVSt.

Moderation der Akteursgespräche:

Frau Kabis-Staubach
Herr Prof. Dr. Staubach

Frau Haberer
BASTA

Themenfeld Bildung und Migration am Dienstag, 06.10.2009

Frau Gür, Herr Pillath
Referat Migration

Frau Niehäuser
Droste-Hülshoff-Schule

Frau Pyrchalla-Siwiek
Albrecht-Dürer-Schule Standort Welheimer Mark

Frau Thorwesten
K.o.T. St. Antonius

Frau Heenen
Kita St. Matthias

Frau Majer
Kita St. Barbara

Frau Bohn
Jugendtreff Ebel/Jugendamt

Frau Golembiewski
Jugendamt Streetwork

Herr Kind
Kulturwerkstatt Bottrop

Herr Koepernik
FBF Bottrop e.V./Laden

Herr Schwarzer
Stadt Bottrop Dezernatskoordinierung und Stadterneuerung, ZVSt.

Teilnahme-Liste Stadtteilkonferenz am 13. November 2009

Frau Edeltraud Acksel
Förderverein Ebel e.V.

Herr Detlef Baier
Schillerschule

Herr Dennis Beckers
CDU Ortsverband Unterstadt,

Herr Prof. Dr. Gerd Bittner
Hochschule Ruhr West

Frau Irmgard Bobrzik
Rat der Stadt Bottrop

Herr Hans-Jürgen Bode
Gesellschaft für Bauen und Wohnen

Frau Bettina Bohn
Stadt Bottrop

Frau Irmgard Bohrer
Schule am Tetraeder

Herr Johannes Bombeck
Rat der Stadt Bottrop

Herr Yusuf Bozkurt
Internationaler Handel und Dienstleistungen

Frau Lioba Brügger-Lang
CDU Ortsverband Unterstadt,

Frau Pfarrerin Anke-Maria Büker-Mamy
Ev. Kirchenkreis Gladbeck/Bottrop/Dorsten

Frau Dr. Anette Bunse
Rat der Stadt Bottrop

Herr Sebastian Damann
CDU Ortsverband Unterstadt,

Herr Willi Delsing
Kath. Pfarramt St. Joseph

Frau Ursula Dickmann
Stadt Bottrop

Herr Günter Dohna

Herr Hans-Dieter Dräger

Herr Wilfried Drange Berufskolleg Bottrop

Frau Maike Erfurt
Jugendamt/Praktikantin

Herr Gregor Evers
Gafög gGmbH

Herr Josef Finke
CDU

Herr Michael Friedrich
TreuHandStelle Wohnen GmbH

Herr Manfred Gabriel

Herr Michael Gerber
Rat der Stadt Bottrop

Frau Doris Golembiewski
Streetwork Bottroper Süden

Herr Johannes Grosse

Frau Grzegorzek

Herr Alfred Grzegorzek

Frau Yüksel Gür
Stadt Bottrop

Frau Adriana Haberer
BASTA

Frau Lisa Hagenberg
Lisas lustige Laienschar

Frau Ingrid Hallerbach
TreuHandStelle Wohnen GmbH

Frau Rita Heenen
Kindergarten St. Matthias

Herr Heribert Hennecke
KAB St. Antonius

Herr Günter Hornig

Frau Stefanie Hugot
Stadt Bottrop

Herr Josef Hülsen
CDU Ortsverband Unterstadt,

Frau Barbara Josfeld
Stadt Bottrop

Frau Tülin Kabis-Staubach
BASTA

Herr Peter Kauhausen
Stadt Bottrop

Herr Andreas Kind
Stadt Bottrop

Frau Christina Kleinheins
Stadt Bottrop

Herr Uwe Kobus
Sportjugend Bottrop

Herr Jürgen Koch
Rat der Stadt Bottrop

Herr Winfried Kraaß
Bezirksvertretung Bottrop-Süd

Herr Helmut Kucharski
Bezirksvertretung Bottrop-Süd

Herr Eberhard Lang
CDU Ortsverband Unterstadt

Herr Kurt Lappe

Frau Maria Lehmann
Förderschule Boy

Frau Stephanie
Leibauer

Frau Monika Liebl
Lebendige Bibliothek

Frau Magdalene Loebel

Herr Volker Loebel

Herr Rudolf Lordick

Herr Kurt Metzgen
Förderverein Ebel e.V.

Frau Katharina Morio
Stadt Bottrop

Herr Gerd Neugebauer
Rat der Stadt Bottrop

Frau Uta Niehäuser
Droste-Hülshoff-Schule

Herr Hubert Niemann
Redaktion Südbote

Herr Sebastian Ortmann
Emschergenossenschaft

Frau Ilse Ortmann
Stadt Bottrop

Herr André Pfeiffenberger
VfR Ebel 1946 e.V.

Frau Jutta Pfingsten
Rat der Stadt Bottrop

Herr Dieter Pillath
Stadt Bottrop

Frau Susanne Pyrchalla-Siwiek
Albrecht-Dürer-Schule II

Frau Doris Radlböck

Herr Henrik Reiter
Stadt Bottrop

Herr Rolf Rexin
Stadt Bottrop

Herr Mustafa Sakarya

Herr Günter Schmidt
Bezirksvertretung Bottrop-Süd

Herr Wilhelm Schneider
HUBER Packaging Group GmbH

Herr Thomas Schneider
Stadt Bottrop

Herr Dieter Schulte
Bezirksvertretung Bottrop-Süd

Herr Peter Schuster
Bezirksvertretung Bottrop-Süd

Herr Thomas Schwarzer
Stadt Bottrop

Frau Gudrun Seidel
Stadt Bottrop

Herr Hans Sobetzko
SPD Ebel/Lehmkuhle

Frau Gabriele Sobetzko
Rat der Stadt Bottrop

Herr Reiner Staubach
BASTA

Frau Maria Thon
Stadt Bottrop

Frau Martina Thorwesten
K.o.T. St. Antonius

Herr Oberbürgermeister Bernd Tischler
Stadt Bottrop

Herr Jochem von Schwerdtner
Willy-Brandt-Gesamtschule

Frau Dr. Gabriele Voss

Herr Willi Weber

Herr Alfred Wedekind
Seniorenbeirat

Herr Sebastian Wilms
Falken Bildungs- und Freizeitwerk

Frau Angelika Wurst
Stadt Bottrop

Maßnahmenbündel öffentliche Flächen, private Flächen, soziale/kulturelle Projekte

Projektbezeichnung	Kurzbeschreibung	Träger/Kooperationen	Zeitraum
öffentliche Flächen:			
Neugestaltung Schulgelände Schillerschule (beide Standorte), Hauptschule Lehmkuhle und Droste-Hülshoff-Schule mit Beteiligung der Schüler, Eltern und Lehrer	Neugestaltung des Schulhofes als Stadtteiltreffpunkt	Stadt, Schule, Eltern, Politik	2005-2010
Stadteingang Essener Straße/ Verbindungsachse Lehmkuhle/Ebel	Umsetzung in Bauabschnitten, Grünflächen, Kunstobjekt Lichtfossil, Beleuchtung Straße, Brücke und Grünanlage	Stadt	Seit 2008
Rastplätze Kulturkanal 2010:			
“Neandertaler“, „Bootshaus“, „Einbleckstraße“	Projekt im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010, Gestaltung Aussichtspunkt am Rhein-Herne-Kanal mit Rastmöglichkeit	Stadt	Ab 2010
Umgestaltung des Betreuungsraumes der Albrecht-Dürer-Schule-Standort Welheimer Mark	Der Betreuungsraum für die Schüler wird neu hergerichtet	Stadt , Schule	2007
Lehr- und Bewegungspfad Welheimer Mark	Lehr- und Bewegungspfad für Kinder mit und ohne Behinderung der Schulen in der Welheimer Mark	Stadt, Schulen	2009

private Flächen:			
Fassadengestaltung im Bereich Plankenschemm		Stadt, Privateigentümer	2004-2008
Gestaltung von Hof- und Gartenflächen sowie Fassadengestaltung des Wohnungsbestandes in der Welheimer Mark (u.a. Regenwassernutzung, Mietergärten)	Am Langen Damm, Binsenkamp, Döckelhorst, Klopriesstraße, Speckenbruch, In der Welheimer Mark	Stadt, THS Wohnen GmbH	2005-2009
Modernisierung, Umbau und Ergänzung des Wohnungsbestandes in der Welheimer Mark (*)	Neue Ausstattung, Wohnungs-zusammenlegung, Neubau Seniorenwohnungen u.a.	THS Wohnen GmbH	2005-2009
Gestaltung von Hof-, Garten- und Fassadenflächen, Modernisierung des Wohnungsbestandes und Neubau, Neubau barrierefreie Altenwohnungen (*)	Matthias-Kirch-Weg Hasslacher Straße	Evonik Wohnen GmbH	2005/2006
Gestaltung von Hof-/Gartenflächen und Fassadengestaltung bei Einzelgebäuden	Morianstraße Knappenstraße Essener Straße Giesenfort Am Langen Damm	Stadt, Privateigentümer	2006-2009
Neubauplanung Gelände Kapelle Ebel (*)	Errichtung von barrierefreiem Wohnraum	Privatinvestor, Ev. Kirchenkreis Gladbeck/Bottrop/Dorsten	2006/2007
Nachnutzung Kläranlage Bernemündung: BernePark Maschinenhaus	Projekt im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010, Umnutzung Maschinenhaus, Ankerpunkt Radtourismus	Stadt, Emschergenossenschaft	Seit 2010
Nachnutzung Kläranlage Bernemündung: BernePark Betriebsgelände (*)	Umgestaltung Freiflächen für Spiel und Aufenthalt, Stadtteilpark	Stadt, Emschergenossenschaft	Seit 2010
EMSCHERKUNST.2010, BernePark	BernePark als Standort der EMSCHERKUNST.2010, Projekt im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010	Stadt, Emschergenossenschaft	2010
Malakoffturm (tlw*)	Erhalt und Umnutzung als Treffpunkt und Tagungsort	Historische Gesellschaft, Stiftung Industriedenkmalpflege	2009
Neubauplanung Am Lichtenhorst der GBB - Gesellschaft für Bauen und Wohnen Bottrop mbH, (*)	Bau von 19 barrierefreien Wohnungen Am Lichtenhorst in Ebel	GBB	2009/2010

A
3

Akteure Stadterneuerungsgebiet Bottrop-Lehmkuhle/Ebel/Welheimer Mark	Frau Doris Golembiewski Streetwork Bottroper Süden 02041-264581	Frau Yüksel Gür Stadt Bottrop Referat Migration 02041-704750
Koordination des Stadterneuerungsprozesses	Frau Annette Große-Westermann Städt. Kindergarten Welheimer Mark 02041-61973	Kirchen
Frau Ursula Dickmann Stadtplanungsamt 02041-703347	Frau Rita Heenen Kath. Tageseinrichtung für Kinder St. Matthias 02041-63477	Pfarrerin Anke-Maria Büker-Mamy
Frau Katharina Morio Dezernatskoordinierung und Stadterneuerung 02041-703375	Herr Andreas Kind Stadt Bottrop Kulturwerkstatt 02041-703721	Evangelischer Kirchenkreis Gladbeck/Bottrop/Dorsten 02041-685801
Herr Thomas Schwarzer Stadtteilbüro 0160-97894148	Herr Uwe Kobus Sportjugend Bottrop 02041-58818	Pastor Klaus-Peter Janert 02041-64792
Herr Manfred Stein Dezernatskoordinierung und Stadterneuerung 02041-703388	Frau Susanne Kolodziejski Arche Noah 02041-61517	Pastor Ludger Kleimann Pfarrei St. Joseph 02041-31131
Vernetzungen	Frau Beate Majer Kath. Tageseinrichtung für Kinder St. Barbara 02041-686140	Propst Paul Neumann Propstei St. Cyriakus 02041-68 73 40
Herr J. M. Düngelhoff Barbaraheim Bottrop-Lehmkuhle e.V. 02041-685741	Frau Uta Niehäuser Droste-Hülshoff-Schule 02041-64515	Wohnungsgesellschaften
Frau Lisa Hagenberg Trägerverein Matthiashaus 2007 e.V. 02041-67777	Frau Susanne Pyrchalla-Siwiek Albrecht-Dürer-Schule-Standort Welheimer Mark 02041-62340	Herr Hans-Jürgen Bode Gesellschaft für Bauen und Wohnen Bottrop 02041-788170
Herr Andreas Morisse Förderverein Welheimer Mark e.V. 02041-774781	Herr Theodor Szewczyk Hauptschule Lehmkuhle 02041-132000	Herr Michael Friedrich TreuhandStelle Wohnen GmbH, Kundencenter Bottrop 0201-3602191
Herr Wilhelm Schneider Interessengmeinschaft Gewerbegebiet Knippenburg/Kruppwald 02041 164-3	Frau Martina Thorwesten K.o.T. St. Antonius/Kinderkeller 02041-776570	Herr Thomas Papakonstantinou Evonik Wohnen GmbH, KundenCenter Bottrop 0201-36404-10
Kinder- und Jugendarbeit	Frau Heike Urban Spielhaus Ebel 02041-689019	Parteien und Verbände
Herr Detlef Baier Schillerschule 02041-68 58 85	Herr Sebastian Wilms SJD-Die Falken/Der Laden 02045-82923	Herr Sebastian Damann CDU Unterstadt/Lehmkuhle/Ebel 02041-68 86 28
Frau Bettina Bohn Jugendtreff Ebel 02041-703606	Sprachförderung/Integration/Interkulturelle Stadtteilarbeit	Herr Jürgen Döblitz SSV 1951 e.V. 02041-61581
Frau Irmgard Bohrer Schule am Tetraeder 02041-60775	Herr Dieter Pillath Stadt Bottrop Referat Migration 02041-704747	André Pfeiffenberger VfR Ebel 1946 e.V. 02041-95372
		Herr Jürgen Koch SPD Welheimer Mark 02041-67522
		Herr Winfried Kraaß SPD Ebel/Lehmkuhle 02041-63004

A
4

Projekte der Arche Noah	Anlage eines wettergeschützten Reitplatzes, eines Sinnesgartens und eines Gewächshauses sowie Herrichtung eines Feuchtbiotops	Verband Ev. Kirchengemeinden Bottrop	Seit 2006
Einrichtung der K.o.T. St. Antonius	Herrichtung der Räumlichkeiten des Kinderkellers	Pfarrei St. Joseph	2009

Soziales/Kultur/Sport:			
Einrichtung und Betrieb des Stadtteilbüros	Informations- und Anlaufstelle vor Ort	Stadt	Seit 2002
Maßnahmenbündel zur Integration ausländischer Kinder und Jugendlicher und Eltern	Sprachförderung/Alphabetisierung, schulische Unterstützung und Einbezug der Eltern, Übergang Schule/Beruf und Jahrespraktikum	Stadt (Referat Migration), Schulen, Kindertageseinrichtungen	2005-2010
Liga-Runde	Fußballprojekt für Schulmannschaften – Identifikation über Schulsport versus ethnische Identifikation	Stadt (Referat Migration), Schulen	Seit 2005

Anmietung des Kinder- und Jugendbüros Welheimer Mark	Jugendarbeit, Hausaufgabenbetreuung, Freizeitangebote	Jugendamt	Seit 2005
Bürgerladen in Ebel	Anlaufstelle mit Beratungs-, Bildungs- und Freizeitangeboten, Schwerpunkt ältere Mitbürger, Jugendarbeit, Beteiligungsprojekt Wegweiser	Stadt (Sozialamt, Gesundheitsamt, Jugendamt, DezKo), Wohlfahrtsverbände	Seit 2007
Ebel 27 (*)	Interkulturelle Stadtteilarbeit, Qualifizierung von Migrantinnen, Treffpunkt, Catering EMSCHERKUNST.2010	Stadt Bottrop (Referat Migration)	Seit 2009
Stadtteilveranstaltungen	Stadtteilstage, Förderung von Veranstaltungen lokaler Akteure: z.B. 30 Jahre Arche Noah, Astrid-Lindgren-Nachmittag, Ernährungsberatung, Ortsteilkalender, Ferienspiele, Snoezelen-Projekt	Schulen, K.o.T St. Antonius Laden Förderverein Welheimer Mark e.V., Förderverein Ebel e.V. Barbaraheim Bottrop-Lehmkuhle e.V., Trägerverein Matthiashaus 2007 e.V.	Seit 2004
Projekte Streetwork	Sachkosten zu Projekten wie Stromkästen-Graffiti	Stadt (Jugendamt)	2009/2010
Kreativprojekte mit sozio-kulturellem Ansatz	z.B. Figurentheatertage, Tanz-Theaterprojekte, zielgruppenorientierte Kreativprojekte, Projekte der Musikschule, Literatur- und Medienprojekte der Lebendigen Bibliothek	Kulturwerkstatt, Lebendige Bibliothek, Musikschule	Seit 2004
Integration von Elternteilen mit Migrationshintergrund – Väterarbeit	Projekt zur Stärkung von Erziehungskompetenzen der Väter von Migrantenkindern	Stadt (Referat Migration)	Seit 2009
Interkulturelles Gesamtkonzept Stadt Bottrop (Migranten holen Migranten, Stadtteiltage und Elternkongress, Migranten und Ausbildung, Sprach- und Kulturmittler	Umsetzung von Projekten als Ergebnis des Erarbeitungsprozesses: Migranten holen Migranten, Stadtteiltage und Elternkongress, Migranten und Ausbildung	Stadt (Referat Migration)	Seit 2009
Projekt „Migrantinnen“	Qualifizierung und Förderung von Migrantinnen, Vernetzung	Stadt (Referat Migration)	Seit 2010
Projekt „Von Anfang an“	Aufsuchende Beratungsangebote für junge Migrantenfamilien	Stadt (Referat Migration)	Seit 2010
„Verstehst du mich“ Tanztheaterprojekt	Projekt im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010, Tanztheaterfestival mit Schülergruppen	Stadt (Kulturamt)	2010
Rhein-Herne-Kulturkanal.2010	Projekt im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010: z.B. Kleinkunst- und Literaturfest, Kinderkulturkanal	Stadt (Kulturamt)	2010

Öffentlichkeitsarbeit Bürgerbeteiligung	Pressearbeit, Südbote, Informationsveranstaltungen Bewohnerbefragung	Stadt	Seit 2003
„Alle an einem Strang“ Modellvorhaben L/E	Kooperation aller am Spracherwerb beteiligten Institutionen	Stadt (Referat Migration)	Seit 2009
Einblicke in den Bottroper Süden – Kalender		Stadt (Jugendamt)	2010
Quadratologo	Künstlerisches Projekt des Jugendtreffs Ebel	Stadt (Jugendamt), Trägerverein Matthiashaus 2007 e.V.	2010

Projekte der Schulen:			
Droste-Hülshoff-Schule:	Leseförderung, Schülerbücherei Zusammenarbeit mit der Lebendigen Bibliothek Projekt „Klasse 2000“	Stadt (Baudezernat, Kulturwerkstatt, Lebendige Bibliothek), Künstler/innen, LAG Jugend und Literatur NRW, Literaturagentur,	2007 2007 2008 2009
Schillerschule und GS Ebel:	Einrichtung „Schmöker-Ecke“ Schülerbücherei Autorenlesung Mein eigenes Buch Kindermusical Skulpturen für Ebel Mini-Märchentheater Projekt „Coolness-Training“ Naturwissenschaftliches Experimentieren		2006, 2007 2007 2007 2009 2009
GS Welh. Mark	Ausstattung Grünes Klassenzimmer, Tonprojekt Frühstücksangebot Schülerbücherei		2006 2006 2006 2007
Hauptschule Lehmkuhle:	Mini-Märchentheater, Gestaltung Aluminiumplatten		2008 2008
Schule am Tetraeder	Projektwoche Buch, Erweiterung Schülerbücherei Deeskalationstraining		2008 2008 2009
Zirkusprojekt	Jeweils die dritten Klassen der Grundschulen studieren eine Zirkusvorstellung ein und präsentieren diese dem Publikum	Mitmachzirkus „Rämmi Dämmi“	Seit 2006
MUS-E (Mutikulturelles Schulprojekt für Europa) an den 3 Grundschulen (*)	Im Rahmen des Unterrichtes mit Künstlern: Musik, Percussion, Tanz, Theater	Yehudi-Menuhin-Stiftung, Stadt, Schulen, Künstler	Seit 2004

(*) ohne Förderung mit Stadterneuerungsmitteln

Impressum

Herausgeber:
Stadt Bottrop
www.bottrop.de

Bearbeitung:
BASTA
Büro für Architektur und Stadtentwicklung
Tülin Kabis-Staubach
Prof. Dr. Reiner Staubach
Adriana Haberer
www.basta-do.de

Fotos:
Stadt Bottrop
BASTA
Thomas Eickholt
(Fotos Stadtteilkonferenz)

Bottrop – August 2011

